



Jubiläumstour 30 Jahre AWO in Sachsen



Liebe AWO Freundinnen und Freunde,

30 Jahre AWO in Sachsen und 25 Jahre AWO Landesverband – das wollten wir bereits 2020 gemeinsam feiern. Doch es kam anders. Wir freuen wir uns, unsere Festveranstaltung dieses Jahr nachzuholen. Auch diese meeting-Ausgabe feiert die runden Geburtstage: Als dicker Reisekoffer hat unser Heft viele Geschichten unserer Gliederungen im Gepäck. Lassen Sie sich überraschen.

Vor 30 Jahren machte der AWO Kreisverband Leipzig am 14. März 1990 den Anfang. Es folgte die Gründung weiterer Kreisverbände und dreier Bezirksverbände – Sachsen-West, Chemnitz und Ost-sachsen –, zentraler Ansprechpartner war die Landesarbeitsgemeinschaft. 1995 erfolgte die Gründung des Landesverbandes, in dem die drei Bezirksverbände aufgingen und drei große gGmbHs in den jeweiligen Gebieten entstanden. Waren die ersten Jahre für die AWO in Sachsen schon eine spannende Zeit mit viel Engagement der Beteiligten, so entwickelten sich Kreisverbände und Landesverband zu einem starken und anerkannten Wohlfahrtsverband und Dienstleister. Mit 6000 Mitgliedern, 1650 Ehrenamtlichen sowie unzähligen Helfer:innen und 14 400 Mitarbeiter:innen ist die AWO heute in rund 200 Städten und Gemeinden vertreten.

Schnell entstanden auf Landesebene die Fachbereiche Pflege, Offene Sozialarbeit, Kinder- und Jugendhilfe sowie Teilhabe und Inklusion. Die Freiwilligendienste und der Bereich Migration/ Flucht/ Inklusion sind nicht mehr wegzudenken und leisten hervorragende Arbeit. Besonders froh bin ich, dass wir es geschafft haben, ein gemeinsames Haus für alle Bereiche anzubieten und damit eine gute Arbeitsatmosphäre mit kurzen Wegen zu ermöglichen.

Aus der Geschichte der AWO in Sachsen wissen wir, dass die Förderung der Kinder und Jugendlichen sowie die praktische Bekämpfung des Kinderelends immer eine Herzensangelegenheit sein muss. Die Mitwirkung bei der Entstehung des Landesjugendhilfegesetzes oder Gesetzes für Kindertageseinrichtungen, die Begründung der Graswurzel-Initiative im Kreisverband Chemnitz, die Übernahme von Schulland- und Kinderheimen sowie das Betreiben von Kindertagesstätten belegen dies. Die Gründung des Landesjugendwerkes und dessen Projekte sind wichtige Angebote der AWO.

Die Menschen, die unsere Unterstützung benötigen, sind leider nicht weniger, sondern mehr geworden. Die Probleme der Gesellschaft und Arbeitswelt wurden durch die Pandemie noch deutlicher. Das betrifft auch unzureichende Rahmenbedingungen in sozialen Berufen, besonders im Pflegebereich, hier

müssen wir handeln. Menschen in sozial schwierigen Verhältnissen wurden durch die Pandemie weiter abgehängt. Gleichzeitig verstärkten sich demokratiefeindliche Tendenzen. Bereits seit 2010 setzt sich die AWO im Programm »Zusammenhalt durch Teilhabe« und im Bündnis gegen Rassismus damit auseinander.

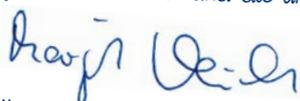
Besonders am Herzen liegen uns unsere Mitarbeiter:innen. Sehr zeitig entschloss sich die AWO, einen Arbeitgeberverband zu gründen, um finanzielle Rahmenbedingungen anbieten zu können. Für das große Engagement des Gründungsmitglieds Dirk Reinke möchte ich mich ausdrückliche bedanken. Das starke und wertvolle Netzwerk aus Landesverband, Gliederungen und Menschen vor Ort hat uns geholfen, auch in schwierigen Zeiten zielgenau Hilfe anzubieten. Erinnern möchte ich an die Hochwasserhilfen in Sachsen, NRW und Rheinland-Pfalz. Auch die Hilfe für die ukrainischen Flüchtlinge konnte nur durch die enge Zusammenarbeit aller – einschließlich unserer Partner:innen – gemeistert werden.

Wir werden immer für die Menschen eintreten, die unsere Hilfe am dringendsten benötigen und häufig keine Lobby haben. Unsere Werte Freiheit, Gleichheit, Gerechtigkeit, Toleranz und Solidarität sind uns sehr wichtig. Wir werden uns entschieden dagegen wehren, dass Rassismus und Menschenfeindlichkeit den Riss in unserer Gesellschaft vergrößern und stehen für soziale Gerechtigkeit und Zusammenhalt auch innerhalb Europas.

Wir machen weiter! Wir können stolz sein, was wir als AWO in Sachsen bislang erreicht haben!

Ich danke allen Vorsitzenden und Geschäftsführer:innen, Abgeordneten, allen Partner:innen in der LIGA, den Bundes- und Landesministerien und -verbänden, dem ACE sowie Kommunen und Landkreisen, die uns all die Jahre begleitet haben.

Vor allem danke ich Ihnen, liebe Mitglieder, Ehrenamtliche und Mitarbeiter:innen! Gemeinsam sind wir die AWO – gemeinsam sind wir stark für unsere Werte und die uns Anvertrauten eintreten!



Ihre Margit Wehnert, Landesvorsitzende



Weiter geht es mit
der Reise durch unsere
Kreisverbände

AWO Kreisverband Annaberg/Mittleres Erzgebirge e. V.

**Gabelsbergerstraße 6, 09456 Annaberg-Buchholz
Tel. 03733 18805-0 | post@awo-annaberg.de**

Was würden Sie einem unbekanntem Reisenden zuerst über sich erzählen, wenn er an die Tür klopft?

Ein herzliches »Glück Auf« bei uns im AWO KV Annaberg/Mittleres Erzgebirge e. V.!

Wir, das sind Menschen, die mit Herz und Verstand anderen Menschen mit einem offenen Ohr zur Seite stehen.

Wir, das sind Menschen, aus einem ganz besonderen Holz geschnitzt, traditionsbewusst, echt und tolerant!

Wir, das sind Menschen für Menschen, die gern helfen und für ALLE da sind!

Welche Anekdoten aus 30 Jahren Verbandsgeschichte ist Ihnen besonders im Gedächtnis geblieben?

Es gäbe viele Anekdoten zu erzählen, wie zum Beispiel die Folgende:
Frau S. sagt zu Frau W.: »Guck, de Nadel Paula, die hot vei Haar of de Zäh gehabt!«
Daraufhin sagt Frau W. zu Frau S.:
»Haste die gesaah?«

An dieser Stelle ein großes Dankeschön an ALLE, die diesen Ort geschaffen haben und immer mit Leben erfüllen!
Weiter so!



**»Gemeinsam in
Frieden leben!«**



Danke!

Seit über 30 Jahren sind Monika Sändig und Sylwia Schmidt für die AWO in der Erzgebirgsregion tätig. Vieles, wie zum Beispiel unser Altenpflegeheim »Anton Günther«, würde ohne sie nicht in seiner vollen Pracht in Bärenstein stehen.

Foto: Saskia Kuba

FAKTENCHECK

Gründungsjahr: 1991

Anzahl Mitglieder: ca. 250

Anzahl Einrichtungen: 10

Geschäftsführung:

Jens Gundermann

Vorsitzende: Sylvina Schmidt

www.awo-annaberg.de

Mit dem Altenpflegeheim in Bärenstein fing alles an

Unser Ass im Ärmel und unser Glanzlicht im AWO Kreisverband

Bereits in den 1950er-Jahren gab es in Bärenstein ein »Feierabendheim«. Bis 1989 gehörte das Haus zum staatlichen Gesundheitswesen der DDR. Ab 1990 änderte sich einiges in der Versorgung älterer und pflegebedürftiger Menschen. War bis zu diesem Zeitpunkt nur eine Schwester für die medizinische Versorgung der Bewohner verantwortlich, wurde in den folgenden Jahren das Pflegepersonal aufgestockt. Von 1991 bis 1992 gehörte das Feierabendheim zur Gemeindeverwaltung Bärenstein. Ab Januar 1993 ging das Heim in die Trägerschaft des AWO Kreisverbandes Annaberg e. V. über. Das

Haus an der Anton-Günther-Straße 22 entsprach nicht mehr der Heimmindestbauverordnung. Somit war ein Neubau notwendig geworden. Dieser Ersatzneubau war Bestandteil des Altenhilfepfanes des Kreises Annaberg vom 22. Oktober 1992. Im Mai 1998 wurde nach 18-monatiger Bauzeit das neue Altenpflegeheim »Anton Günther« offiziell eröffnet. Am 1. Juni 1998 wurde das neue Haus bezogen. Dank des Einsatzes vieler ehrenamtlicher Helfer:innen verlief der Umzug reibungslos. Für alle verbesserten sich die Wohn- und Arbeitsbedingungen. Damit fing alles an und heute ist der AWO Kreis-

verband Annaberg/ Mittleres Erzgebirge e. V. mit seinen Einrichtungen einer der größten Arbeitgeber im Ort.

Aktuell ist unser Haus mit seinen 60 Pflegeplätzen durchschnittlich zu 100 % ausgelastet. Das multiprofessionelle Team ist bemüht, täglich menschliche Wärme, Verantwortungsbewusstsein und Achtung vor den älteren Menschen einzubringen. Die Förderung des beruflichen Nachwuchses liegt uns besonders am Herzen. Bereits seit 1993 können bei uns angehende Altenpfleger:innen ihre praktische Ausbildung absolvieren.



AWO Kreisverband Bautzen e. V.

Löbauer Straße 48, 02625 Bautzen
Tel. 03591 32610 | info@awo-bautzen.de

Was würden Sie einem unbekanntem Reisenden zuerst über sich erzählen, wenn er an die Tür klopft?

Da er sicher nicht zufällig an die Tür der AWO geklopft hat, würde ich ihm unseren Kreisverband vorstellen: Unsere Erzieher:innen betreuen in unseren 31 Kinder-einrichtungen circa 2 300 Kinder. Im Bereich der Hilfen zur Erziehung und der Sucht-krankenhilfe, aber auch in der Altenhilfe erhalten Menschen Hilfe und Unterstützung entsprechend ihrer individuellen Notlagen. Unsere 440 Mitarbeiter:innen und 356 Mitglieder arbeiten engagiert und hochmotiviert. Ich würde auch erwähnen, dass unsere zwei Ortsvereine Bautzen

und Bischofswerda trotz der Corona-Einschränkungen am Ball geblieben sind. Unser Ziel ist es, für andere da zu sein – kompetent und herzlich.

Welche Anekdote aus 30 Jahren Verbandsgeschichte ist Ihnen besonders im Gedächtnis geblieben?

0 Mitglieder, 0 Erfahrungen und 0 Einrichtungen, so sah die Stunde »Null« des Vereins im Oktober 1990 aus. Nach anfänglicher ausschließlich ehrenamtlicher Arbeit wurde im September 1991 die erste Mitarbeiterin eingestellt und eine kleine Geschäftsstelle in Bautzen eröffnet. Nach und nach begann der

Verein zu wachsen und das Vereinsleben erwachte. Neben Kitas, Beratungsstellen und dem Seniorenclub haben wir beispielsweise auch die Asylbewerberheime Bautzen und Zschillichau, zwei

allgemeinmedizinische Arztpraxen und eine Zahnarztpraxis übernommen.

Es gab aber auch Übernahmen von Einrichtungen, die mit den eigentlichen satzungsmäßigen Zwecken der AWO nichts zu tun haben, wie zum Beispiel die Kegelbahn und das Kulturhaus Rodewitz und die Jugendunterkunft Seepferdchen Oehna, welche wir inzwischen nicht mehr betreiben. Wir können mit Stolz auf eine sehr erfolgreiche Entwicklung unseres Kreisverbandes blicken.

// Marina Schneider, Geschäftsführerin



»Wir wollen auch die nächsten 30 Jahre engagiert, motiviert und offen für neue Ideen und Projekte sein.«



FAKTENCHECK

Gründungsjahr: 1990
Anzahl Mitglieder: 356
Anzahl Einrichtungen: 54

Geschäftsführung:
Marina Schneider

www.awo-bautzen.de



Von »Zwergen« und »Männchen«

AWO-Pilotprojekt Kindertagespflege in freier Trägerschaft hat sich bewährt

Nein, wir wollen Ihnen hier keine Märchen erzählen. Obwohl wir die Geschichte gut und gerne mit »Es war einmal ...« beginnen könnten.

Vor rund zehn Jahren wurde in Demitz-Thumitz immer offensichtlicher, dass die vorhandenen Krippenplätze nicht ausreichen. Und so gründeten wir eine Kindertagespflege.

In enger Zusammenarbeit mit der Gemeinde wurden Räumlichkeiten unweit der AWO-Kita »Brückenmänn-

chen« gefunden und mit modernen, flexibel umstellbaren Möbeln ausgestattet. Als erster freier Träger im Landkreis konnte die AWO Bautzen im April 2013 ihr Angebot an Betreuungsplätzen in dieser Form erweitern.

Die Kindertagespflege »Brückenzwerg« wurde vom ersten Tag an gut angenommen. Bis zu fünf Kinder werden von einer pädagogischen Fachkraft bis maximal neun Stunden betreut. Der Tagesablauf unterscheidet sich nicht von dem in einer Kinderkrippe. Da die Gruppen wesentlich kleiner sind,

haben die Kinder mehr Platz und Ruhe und können auch individueller gefördert werden. Dass es nur eine Bezugsperson gibt, ist vor allem für sehr anhängliche Kinder ein weiterer Vorteil. Durch die sehr familiäre Atmosphäre gibt es einen starken Zusammenhalt.

Die räumliche und inhaltliche Nähe von Kindertagespflege und Kita sichert bei Urlaub, Krankheit und Weiterbildung die Vertretung, was bei einer freiberuflichen Tagesmutter meist nicht möglich ist.

Die Zusammenarbeit zwischen Kindertagespflegestelle und Kindertagesstätte ist konzeptionell verankert. Dabei geht es nicht nur um organisatorische Aspekte wie die Gestaltung des Dienstplanes zur Absicherung der Öffnungszeiten, sondern auch um Reflexion, Planung und Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit zur Qualitätssicherung.

Ein weiteres wichtiges Kriterium ist der Übergang der Kinder aus der Kindertagespflege in eine Gruppe der Kindertagesstätte. Hier schafft die regelmäßige gruppenübergreifende Arbeit eine gute Basis für den Wechsel der Kinder in eine größere Gruppe. Da die Kinder dadurch Erzieher:innen, Räumlichkeiten und Tagesabläufe kennen, ist meist keine große Eingewöhnungszeit mehr nötig, was Eltern und Erzieher:innen gleichermaßen freut.

Ende gut, alles gut? Ja! Nur ein Ende ist hier nicht in Sicht. Neben dem Pilotprojekt »Brückenzwerg« gibt es in Demitz-Thumitz inzwischen die »Brückenwichtel«, in Cunewalde die »Haselmäuse« sowie die »Rappelkiste« und in Frankenthal den »Löwenzahn«. Eine schöne (Erfolgs-) Geschichte, nicht wahr?



AWO Kreisverband Chemnitz und Umgebung e. V.

Clara-Zetkin-Straße 1, 09111 Chemnitz
Tel. 0371 6956100 | kontakt@awo-chemnitz.de

Was würden Sie einem unbekanntem Reisenden zuerst über sich erzählen, wenn er an die Tür klopft?

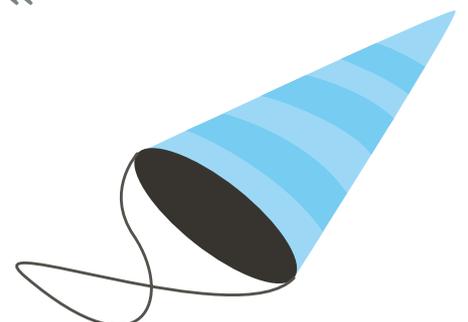
Unser Verband wurde 1990 in Chemnitz gegründet und übernahm später auch Einrichtungen in Oelsnitz (Erzgebirge). Chemnitz ist vielen bekannt für die Büste von Karl Marx – wir sind eine Stadt mit Köpfchen. Und das zeichnet auch unsere Mitarbeitenden aus! Mit Herz und Verstand, Tatkraft und Ideen, Mut und Menschlichkeit haben sie gemeinsam mit Vorstand, Geschäftsführung und Ehrenamtlichen einen Wohlfahrtsverband mit rund 800 Beschäftigten geschaffen, der sich in der Region nicht zu verstecken braucht.

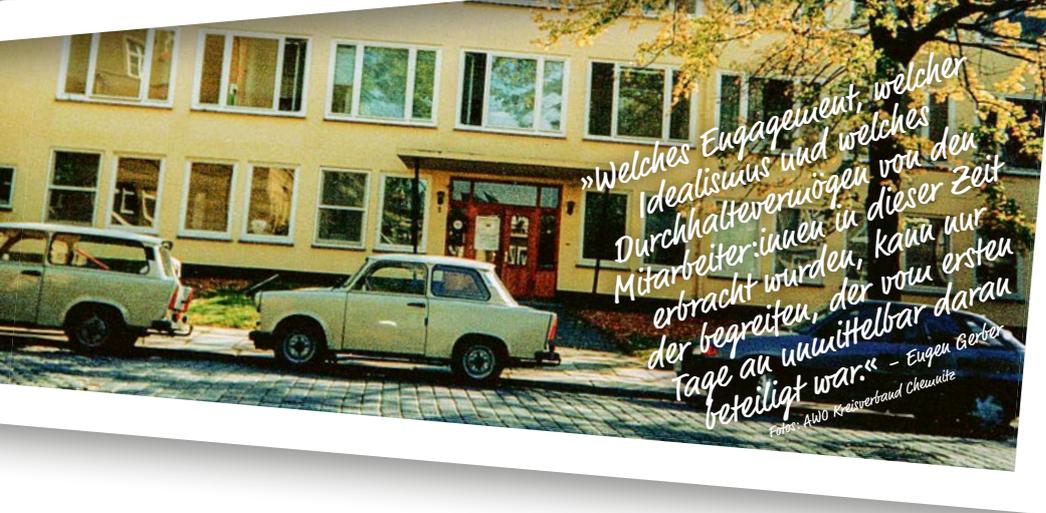
Welche Anekdote aus 30 Jahren Verbandsgeschichte ist Ihnen besonders im Gedächtnis geblieben?

Mitte der 1990er-Jahre rammte ein Zivildienstleistender mit dem Auto einen Baum in der Clara-Zetkin-Straße. Im Wurzelbereich wurde diese Flaschenpost gefunden:
»Am 10.11.1962 wurde diese Linde und noch fünf andere Bäume als schattenspendender Baum gepflanzt. Die Kinderkrippe besteht drei Jahre. Da der Garten sehr sonnig ist, konnten die Kinder diesen bisher wenig ausnutzen. Außerdem sollen die Bäume die Luft des im Zentrum der Karl-Marx-Stadt gelegenen Gartens durch ausströmenden Sauerstoff verbessern. Wir hoffen, unseren Kindern damit einen schönen und gesunden Aufenthalt im Garten zu gewährleisten.
Karl-Marx-Stadt, am 10.11.1962«



»Als AWO weiterhin für alle da sein, die unserer Hilfe bedürfen, aber hoffentlich bald ohne Corona!«





FAKTENCHECK

Gründungsjahr: 1990
Anzahl Mitglieder: 518
Anzahl Einrichtungen: ca. 50

Geschäftsführung:
 Ines Neubert

Vorsitzender: Gunter Voigt

www.awo-chemnitz.de



Vom Trabant zum Elektroauto

Eine Erfolgsgeschichte mit Zukunft

» **M**it der Übernahme einer Sozialstation im Januar 1991 – es ist die größte in Chemnitz, Stadtteil Mitte-Nord mit circa 70 000 Einwohnern, darunter circa 18 000 Rentner – begann die richtige Arbeit mit Menschen, die in Not sind.« Diese Worte schrieb unser Gründer Eugen Gerber 1993, als er ein Fazit über die ersten drei Jahre unseres Schaffens in Chemnitz zog. Die ersten Schwestern, die am 1. Januar 1991 ihren Dienst für die AWO antraten, hatten ihr Büro in der heutigen Geschäftsstelle in der Clara-Zetkin-Straße. Im Nachbarbüro saß das Sozialamt der Stadt Chemnitz. Der »Fuhrpark« umfasste zwei Trabbis, einen VW Passat, der vom Partnerverband in Düsseldorf gespendet worden war und jede Menge Fahrräder. Auch zu Fuß waren die Mitarbeiter:innen

unterwegs. Und im Dienst Öfen mit Kohle anzuzünden, war keine Seltenheit. Den Kinderschuhen war die Sozialstation damals schnell entwachsen: Zahlreiche neue gesetzliche Regelungen, die Einführung der Pflegeversicherung, später dann das Qualitätsmanagement – mitunter rauchten die Köpfe und die Papierberge wuchsen. Dennoch steigerte sich die Zahl der Mitarbeiter:innen bis 1993 auf 41 hauptamtlich Beschäftigte, dazu kamen die Zivildienstleistenden: Einkaufen, Essen ausfahren, Wäsche waschen – ihre Hilfe war wirklich oft unentbehrlich! 2021 – mit nunmehr vier Sozialstationen – versorgen 72 Mitarbeiter:innen und sechs Auszubildende rund 480 auf Hilfe angewiesene Personen. Zum Fuhrpark gehören aktuell 35 Fahrzeuge – statt Trabbis gibt es seit

Ende 2021 sogar die ersten beiden Elektroautos. Im Bereich Verwaltung und Dokumentation sind unsere Sozialstationen ebenfalls in der Zukunft angekommen: Smartphones als MDAs (Mobile Dokumentationsassistenten) und Dienstplangestaltung am Computer, das sind nur zwei Beispiele, wie sich die Arbeit in mehr als 30 Jahren verändert hat. Ein Blick zurück auf Schriftverkehr mit Schreibmaschine und Haushaltsplanung in Handschrift verstärkt den Eindruck zusätzlich, dass wir uns wirklich in einem neuen Jahrhundert bewegen! Geblieben sind Engagement, Kompetenz und Menschlichkeit, mit denen unsere Mitarbeitenden sich seit dem ersten Tag im mittlerweile ganzen Stadtgebiet um hilfebedürftige Menschen kümmern.

AWO Kreisverband Dresden e. V.

Herbert-Wehner-Haus
Devrientstraße 7, 01067 Dresden
Tel. 0351 84704510 | info@awo-kv-dresden.de

Was würden Sie einem unbekanntem Reisenden zuerst über sich erzählen, wenn er an die Tür klopft?

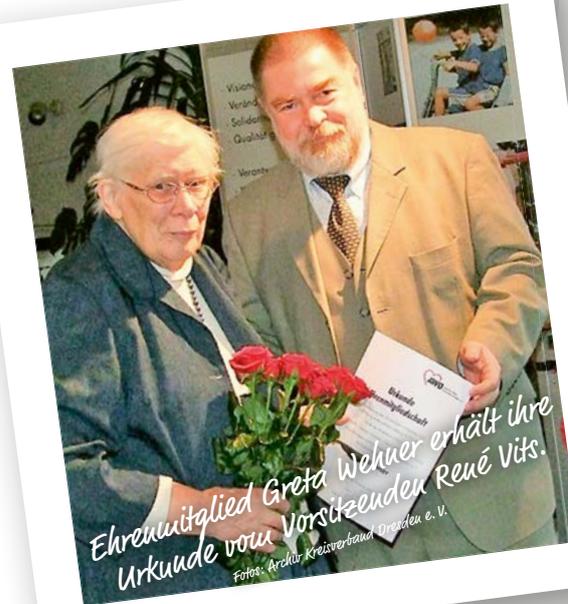
Die AWO ist in Dresden wieder zu Hause und es ist eine neue AWO. Eine AWO, die zeitgemäße Antworten aus ihren Grundwerten Freiheit, Gleichheit, Gerechtigkeit, Solidarität und Toleranz zieht. Eine AWO, die sich dadurch auszeichnet, dass sie ohne Ansehen der Person, Herkunft, Hautfarbe oder Religion allen Bedürftigen ihre Hilfe anbietet. Eine AWO, die als Mitgliederorganisation und als Unternehmung der Wohlfahrtspflege mit ihren Mitarbeitenden diese Grundwerte lebt.

Und was zeichnet die AWO Sachsen soziale Dienste gGmbH aus, die Trägerin der AWO Einrichtungen in Dresden und Umgebung ist?

Wir sind hier in der Region sehr breit aufgestellt: Unser Leistungsspektrum reicht von der Kinder- und Jugendhilfe, Eingliederungshilfe, einer Inklusionsfirma bis zur Altenhilfe und Suchthilfe. Mit hoher Fachlichkeit und in hoher Qualität arbeiten wir ziel- und ergebnisorientiert. Eine Besonderheit ist unsere Wertebalance: Die Balance zwischen wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Werten ist die Voraussetzung für unseren Erfolg. Daraus ergibt sich auch unser Leitspruch: Wir gestalten Zukunft.

Was ist Ihnen in 30 Jahren Verbandsgeschichte besonders im Gedächtnis geblieben?

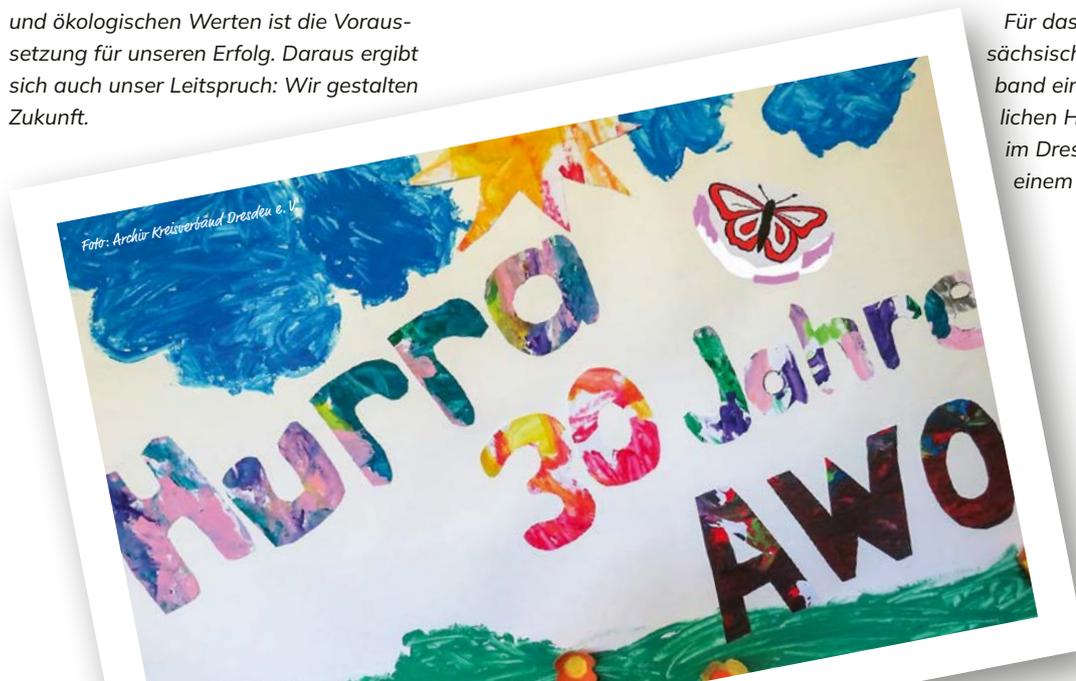
Wie überall im Lande packten die ersten Mitglieder mit Enthusiasmus und Elan nach der Wende die drängenden Aufgaben an. Die Geburtsstunde des AWO Kreisverbandes Dresden war der 19. April 1990, nach Leipzig ist er der zweitälteste Kreisverband in Sachsen. Mit tatkräftiger Unterstützung der AWO unserer Partnerstadt Hamburg gelangen die ersten Schritte. Eine Sozialstation wurde ins Leben gerufen, in der die Gemeindefrauen der aufgelösten Polikliniken weiterarbeiten konnten, zugleich entstand der Kreisverband Dresden. Die Sozialstation und ein Essensdienst entwickelten sich rasant – vieles kam hinzu. Inzwischen können wir mit Freude und Stolz auf das Erreichte blicken. Heute betreibt die AWO Sachsen gemeinnützige GmbH mit Sitz in Dresden mit mehr als 2 000 Mitarbeitenden im Stadtgebiet rund 80 Einrichtungen: Senioren- und Pflegeheime, Kindertagesstätten und Kinderheime, ein Familienzentrum und eine Suchtklinik, Begegnungstätten für Junge und Alte, Beratungsstellen und anderes mehr.



Eine wichtige Beraterin und Helferin beim Aufbau der AWO war Greta Wehner, die ihre Erfahrungen als Kinderkrankenschwester und Mitglied der Alzheimer-Gesellschaft einbrachte und selbstlos zur Finanzierung des Aufbaus beitrug – unvergesslich bleibt die Versteigerung einer Tabakpfeife aus dem Nachlass ihres Mannes, des bedeutenden Dresdner Politikers Herbert Wehner (SPD). Allen, die seit der Gründungsphase den Aufbau der AWO in Dresden mitgestaltet und unterstützt haben, gilt unser herzliches Dankeschön.

Mit Freude erinnern wir uns an die gemeinsamen Dampferfahrten zum 100. Geburtstag der AWO. Anstelle der ausgefallenen Feier zum 30. Geburtstag der AWO in Dresden konnten wir allen Mitgliedern das Buch über die 30-jährige Geschichte der AWO in Dresden schenken.

Für das diesjährige Jubiläum der sächsischen AWO plant der Kreisverband ein Treffen seiner ehrenamtlichen Helfer:innen mit einem Besuch im Dresdner Hygiene Museum und einem gemeinsamen Abendessen.





FAKTENCHECK

Gründungsjahr: 1990
Anzahl Mitglieder: 275 Mitglieder /
100 Ehrenamtliche Helfer:innen
Anzahl Einrichtungen: 80
+ »AWO-Stiftung Dresden«

Vorsitzender: René Vits

www.awo-dresden.de

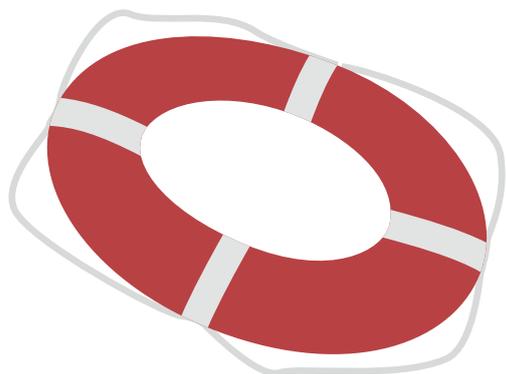
Herzenssache



Ein Projekt, das dem Kreisverband besonders am Herzen liegt, ist die »AWO Aktion Zuckertüte«. Mit der Zuckertüte hilft die AWO in Dresden schon seit 15 Jahren Kindern bedürftiger Familien. Die ABC-Schützen erhalten eine Zuckertüte, in der sich neben süßen Sachen alle für den Schulstart benötigten Dinge finden – vom Ranzen bis zum Radiergummi. Die älteren Schüler:innen bekommen zum Zuckertütenfest der AWO ein Paket mit Schulmaterialien. Dabei unterstützen uns jährlich Bürger:innen und Sponsoren mit vielen Tausend Euro.



»Gerechtigkeit – und dass niemand mehr auf Solidarität und Hilfe angewiesen sei«



AWO Kreisverband Aue/Schwarzenberg e. V.

**Neue Siedlung 47, 08359 Breitenbrunn
Tel. 037756 17600 | info@awo-erzgebirge.de**

In der AWO Erzgebirge gGmbH als 100-prozentige Tochtergesellschaft des AWO Kreisverbandes Aue/Schwarzenberg e. V. finden sich alle Einrichtungen einschließlich unserer Beratungsstellen wieder.

Was würden Sie einem unbekanntem Reisenden zuerst über sich erzählen, wenn er an die Tür klopft?

Unsere Beratungsstellen waren und sind nach wie vor ein wichtiges Angebot für

Menschen in besonderen Lebenslagen. Nach 30 Jahren sind sie für eine Vielzahl von Familien zu einem festen Anlaufpunkt geworden.

Welche Anekdote aus 30 Jahren Verbandsgeschichte ist Ihnen besonders im Gedächtnis geblieben?

Da lassen wir am besten unsere Mitarbeitenden vor Ort im nachfolgenden Interview zu Wort kommen.



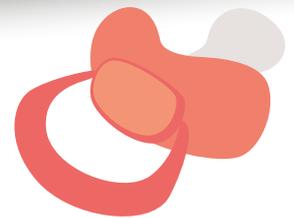
Das geht bei uns!

**30 Jahre Beratungsarbeit innerhalb
der Arbeiterwohlfahrt**

Zu dem Thema haben wir bei vier unserer Mitarbeitenden, welche in 2022 ihr 30-jähriges Arbeitsjubiläum begehen, nachgefragt. Im Interview berichten Frau Manon Traxler von der Erziehungs- und Familienberatungsstelle, Frau Roswitha Lauckner von der Sozial- und Schuldnerberatungsstelle sowie Frau Antje Höhlig und Frau Gabi Nitsche von der Beratungsstelle für Schwangerschaft und Partnerschaft von den Anfängen ihrer Arbeit in den Zeiten des kompletten gesellschaftlichen Umbruchs Anfang der 1990er-Jahre bis heute. Sie sind Teil der bisherigen Entwicklung des Trägers.

Sie haben 1992 Ihre Tätigkeit im Träger begonnen und sind immer noch in der Einrichtung tätig – wie kommt es zu dieser Erfolgsgeschichte?

Nitsche, Gabi: Ab 1981 war ich als examinierte Krankenschwester im Gesundheitswesen tätig. Ich hatte private Gründe, nach meiner Elternzeit wieder schnell in den Arbeitsmarkt einzusteigen. Die Begleitung von Schwangeren habe ich bereits vor 1992 realisiert. Deshalb konnte der Einstieg für mich mit großem Interesse angestrebt werden. Die Arbeit bei einem freien Träger machte mich sehr neugierig und versprach mir zudem wieder eine Beratungsarbeit mit Schwangeren und Familien. Mein berufliches



Ziel war es schon immer, Menschen in schwierigen Lebenssituationen zielgerichtet Hilfe zu ermöglichen. Das ist mir zu meiner Freude bis heute möglich.

Gibt es Erlebnisse oder Begegnungen aus Ihrem Arbeitsalltag, die Ihnen in der Rückschau in besonders guter Erinnerung geblieben sind?

Höhlig, Antje: Die Bewältigung meines berufsbegleitenden Studiums zur Diplom-Sozialarbeiterin/Sozialpädagogin (FH) war für mich als Mutter zweier kleiner Kinder nicht immer einfach. Deshalb werden der erfolgreiche Abschluss im Jahr 1994 und die Würdigung des Arbeitgebers durch die Geschäftsleitung bei mir immer in besonders guter Erinnerung bleiben.

Im Arbeitsalltag sind es für mich die wunderschönen Begegnungen, wenn die jungen Mütter oder Eltern nach der Geburt zu uns in die Beratungsstelle kommen und uns das neue Familienmitglied »präsentieren«.



In Schönheide tätig (v. l. u. r.):
Antje Hrohlig und Gabi Nitsche
von der Beratungsstelle für
Schwangerschaft und Partnerschaft

FAKTENCHECK

Gründungsjahr: 1990
Anzahl Mitglieder: 219
 (Beschäftigte AWO Erzgebirge gGmbH: 317)
Anzahl Einrichtungen: 7
 (AWO Erzgebirge gGmbH: Eine Geschäftsstelle und vier Fachbereiche)

Geschäftsführung:
 Karsten Wilhelm

Vorsitzende: Simone Lang

www.awo-erzgebirge.de

Was wünschen Sie sich persönlich in den kommenden Jahren für Ihr weiteres berufliches Agieren?

Traxler, Manon: Ich wünsche mir sehr, dass die Arbeit in unserer Beratungsstelle weiterhin für die Menschen unseres Erzgebirgskreises in ihrer Beständigkeit und Verlässlichkeit in der Zusammenarbeit mit allen Netzwerkpartnern bestehen bleibt. Wir ermöglichen seit Jahrzehnten ein individuelles Beratungsangebot entsprechend den unterschiedlichen Herausforderungen des Familienalltags und hoffen deshalb natürlich auch, dieses künftig fortwährend anbieten zu können. Dabei ist es uns überaus wichtig, dass die Nutzenden in unserer AWO Beratungsstelle stets auf wertschätzende Menschen treffen, die gemeinsam mit ihnen schauen, was an konkreter Unterstützung benötigt wird.

Und Sie, Frau Lauckner? Wie erleben Sie seit Juli 2020 Ihren Ruhestand in Verbindung mit Ihrem nach wie vor stundenweisen Tätigwerden in der Sozial- und Schuldnerberatungsstelle?

Lauckner, Roswitha: Meinen Ruhestand genieße ich natürlich sehr, freue mich aber auch, dass ich noch stundenweise tätig sein darf. Nach 30 Jahren fällt mir der Abschied doch etwas schwer.

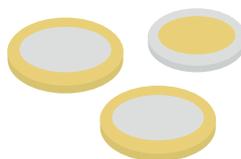
Die Arbeit in der Sozial- und Schuldnerberatung hat mir immer sehr viel Freude bereitet. Ich habe gern in dem Bereich gearbeitet. Meinen Kolleg:innen wünsche ich alles Gute und immer eine Portion Fingerspitzengefühl für ihre Beratungstätigkeit. Trotz aller Höhen und auch Tiefen möchte ich mich bei der AWO für die langjährige gute Zusammenarbeit bedanken.

Lesen Sie das vollständige Interview zu den Erfahrungen der einzelnen Mitarbeiterinnen in der Arbeit sowie zu ihren Wünschen für die Zukunft auf unserer Homepage unter www.awo-erzgebirge.de nach.

Die Erfolgsgeschichte soll weiter geschrieben werden!



»Sicherung des Fortbestehens unserer Einrichtungen auch in den kommenden 30 Jahren!«



AWO Kreisverband Freiberg e. V.

Forstweg 69, 09599 Freiberg
Tel. 03731 795-700 | info@awo-freiberg.de

Was würden Sie einem unbekanntem Reisenden zuerst über sich erzählen, wenn er an die Tür klopft?

Unser Kreisverband hat sich durch seine örtlichen Gegebenheiten zu einem gut vernetzten Verband entwickelt. Die Bereiche »Pflege und Betreuung«, »Kinder und Familie« sowie die verschiedenen Beratungsangebote verteilen sich in den Orten Brand-Erbisdorf, Freiberg, Flöha und Niederwiesa und sind somit für Jung und Alt in mehreren Regionen präsent und miteinander vernetzt. Es werden Synergien genutzt, um den AWO-Kund:innen bestmögliche Unterstützung zu bieten.

Welche Anekdote aus 30 Jahren Verbandsgeschichte ist Ihnen besonders im Gedächtnis geblieben?

Sylvi Richter – Assistentin der Geschäftsleitung – und seit 20 Jahren bei der AWO: »Ein besonderes Ereignis ist mir aus den letzten Jahren in Erinnerung geblieben. Im August 2003 wurden anlässlich der Eröffnung des Sozial-Kulturellen-Zentrums auf der Karl-Günzel-Straße 1 in Freiberg sieben neue Smarts – beschriftet mit großem AWO Herz – aus Dresden abgeholt. Wir fuhren mit den Fahrzeugen in Kolonne von Dresden nach Freiberg und sorgten für viele erstaunte Blicke.«



»Für Menschen da zu sein, ohne selbst in die Knie gezwungen zu werden.«



*Auf drei Jubilare der ganz besonderen Art sind wir besonders stolz und dankbar. Denn drei Mitarbeiterinnen feiern im Jahr 2022 ihr 30-jähriges Betriebsjubiläum in unserem Kreisverband.
Foto: Manuela Hauberg*

FAKTENCHECK

Gründungsjahr: 1990
Anzahl Mitglieder: 131
Anzahl Einrichtungen: 14
(Stand 01.01.2022)

Geschäftsführung:
 Jörg Lehmann

Vorsitzender des Vorstandes:
 Erich Schlörke

www.awo-freiberg.de



Drei Jubilare der besonderen Art

Cornelia Wüstling

»Als man mich ansprach, dass ich bald mein 30-jähriges Dienstjubiläum habe, war ich erstaunt und erschrocken zugleich. Erinnerungen an die Zeit des Anfangs wurden lebendig. Zufällig las ich 1992 in der Tageszeitung, dass in der AWO Sachsen die Schuldnerberatung aufgebaut werden sollte – ein spannendes und herausforderndes Thema, da die Schuldenproblematik in Ostdeutschland kaum eine Rolle gespielt hatte.

Seitdem ist diese ein fester Bestandteil in der sozialen Beratungslandschaft im Landkreis Mittelsachsen und mein Arbeitsplatz. Es ist eine anstrengende, aber auch lohnenswerte Aufgabe, Menschen bei der Lösung finanzieller Schwierigkeiten zu begleiten und diesen Mut zu machen, den nicht einfachen Weg der Entschuldung zu gehen oder auch mit Schulden zu leben.«

Irmgard Dittrich

Irmgard Dittrich hilft auch nach ihrem Eintritt in den Ruhestand im Team der Tagespflege »Forstweg« aus, wo sie seit 2005 mit Freude und Herzlichkeit die Gäste versorgt. »1987 fragte mich die Gemeindegemeinschaft meines Wohnortes, ob ich für eine Nachbarin im Ort Einkäufe und diverse hauswirtschaftliche Dienste erledigen kann.« Meine Anstellung im Bereich Essen auf Rädern/Hauswirtschaft war damals in der Volkssolidarität Brand-Erbisdorf, welche 1992 von der AWO übernommen wurde. Wenn ich mich heute für eine Berufswahl entscheiden müsste, würde ich definitiv wieder in die Altenpflege gehen.«

Ute Karl-Bormann

»Dankbar bin ich, dass mir die AWO ermöglichte, mich persönlich und beruf-

lich zu entwickeln. Im März 1992 begann ich meine Tätigkeit in der Sozialpädagogischen Familienhilfe, in der ich über viele Jahre arbeitete. Zur damaligen Zeit verfügten wir nicht einmal über ein Büro.

Der Abschluss meines Studiums zur Diplom-Sozialpädagogin eröffnete mir weitere Qualifikationen und Erfahrungen als Beraterin in der Schwangerschaftskonflikt- und Schuldnerberatung.

Mittlerweile sind in diesem anspruchsvollen Bereich der Schuldner- und Insolvenzberatung schon wieder elf Jahre vergangen und ich gehe jeden Tag gern zur Arbeit. Besonders schätze ich das selbständige und eigenverantwortliche Mitwirken an den Arbeitsprozessen.«



AWO Kreisverband Lausitz e. V.

**Thomas-Müntzer-Straße 26, 02977 Hoyerswerda
Tel. 03571 4885-601 | info@awo-lausitz.de**

Was würden Sie einem unbekanntem Reisenden zuerst über sich erzählen, wenn er an die Tür klopft?

Die AWO Lausitz ist einer der größten Wohlfahrtsträger der Region. Sie bietet Hilfeleistungen für Menschen in den verschiedensten Lebenslagen. Von der Betreuung von Kindern und Jugendlichen ab dem Babyalter in den Kindertageseinrichtungen und Wohngruppen über die Betreuung von Migrant:innen bis hin zur Pflege von Senior:innen in den teil- und vollstationären Einrichtungen bietet die AWO Lausitz vielen hilfebedürftigen Menschen einen neuen Lebensmittelpunkt. Aber auch in sozial beratenden Themen ist die AWO Lausitz Anlaufpunkt für viele Menschen. Dazu zählen zum Beispiel die Schuldner- und Insolvenzberatung, die Migrationsberatung und die Familienhilfen. Das alles leisten die circa 740 Beschäftigten in den 33 Einrichtungen.

Welches Ereignis aus 30 Jahren Verbandsgeschichte ist Ihnen besonders im Gedächtnis geblieben?

Der AWO Kreisverband Lausitz e. V. hat wirtschaftlich schwierige Zeiten hinter sich. In den Jahren 2010 und 2011 musste sogar eine Insolvenz abgewendet werden. Ein Wechsel in der Geschäftsführung brachte wieder bessere Zeiten. Das Leistungsangebot konnte erweitert werden und relativ schnell schrieb der Kreisverband wieder schwarze Zahlen.

Inzwischen ist das Unternehmen wirtschaftlich so stabil, dass im Jahr 2019 der Neubau des AWO MediCare (Bild) bezogen werden konnte. Noch in diesem Jahr erfolgt der Spatenstich zu einem weiteren Großprojekt. Mehr dazu im Artikel auf der rechten Seite.



»Wir wollen aktiv die Zukunft unserer Region mitgestalten.«

Das im Jahr 2019 fertiggestellte AWO MediCare beinhaltet die Tagespflege, den ambulanten Pflegedienst, zwei Arztpraxen, seniorengerechte Wohnungen und einen Beratungsraum.

Foto: AWO Kreisverband Lausitz e.V.





*So wird der Konzeptbau in der Hoyerswerdaer
Heinrich-Mann-Straße aussehen.*

Foto: AWO Kreisverband Lausitz e.V.

das3Dstudio

FAKTENCHECK

Gründungsjahr: 1991
Anzahl Mitglieder: 318
Anzahl Einrichtungen: 33

Geschäftsführung: Marcus Beier

Vorsitzende: Anita Dutschke-Gröbe

www.awo-lausitz.de



Pflege 4.0 und Servicewohnen bei der AWO Lausitz

Nachdem der Baustart für eine neue Pflegeeinrichtung aufgrund der Pandemie-Situation verschoben werden musste, ist es in diesem Jahr endlich so weit. Ab dem Sommer 2022 rechnet der AWO Kreisverband Lausitz e. V. mit dem Spatenstich für das nächste große Bauprojekt. Der Konzeptbau soll aber nicht nur eine Pflegeeinrichtung werden. Vielmehr wird die neue Einrichtung als sogenannter Hybridbau entstehen.

In den unteren beiden Etagen wird die stationäre Pflege angeboten, in der dritten Etage hingegen 20 Apartments für seniorengerechtes Wohnen. Die Mieter:innen werden die Möglichkeit haben, Pflegeangebote aus dem Haus nach dem Prinzip eines mobilen Pflegedienstes zu nutzen. Außerdem wird es im Gebäude einen Arzt und eine Cafeteria geben. Service-Wohnen nennt die

AWO Lausitz das. Im vierten Obergeschoss ist ein Atrium mit Begrünung geplant, welches zum Verweilen einlädt und für die tagesstrukturierenden Angebote der Mieter:innen und der zu Pflegenden perfekt geeignet ist.

Im stationären Pflegebereich ist zudem vorgesehen, die Zimmer nicht klassisch entlang eines Gangs anzuordnen, sondern in Wohngruppen jeweils um einen offenen Gemeinschaftsbereich herum. Und die Bäder werden Wände haben, die man aufklappen kann. Somit sind sie einerseits leichter zugänglich. Und andererseits lassen sich die Waschbecken auf diese Weise direkt neben das Pflegebett klappen, sodass Pflegekräfte für bettlägerige Bewohner:innen keine Warmwasserschüsseln mehr füllen müssen.

In Verbindung mit dem Projekt »ZukunftAlter« ergeben sich in der

Planung inhaltliche Überschneidungen. Dieses Projekt mit Beteiligung der AWO Lausitz forscht unter anderem an Zukunftstechnologien für gelingendes Altern. Es geht dabei nicht etwa darum, die Pflege durch Technik zu ersetzen. Aber warum sollen nicht Sensoren im Fußboden erkennen und melden, wenn ein Bewohner stürzt? Warum sollen Messfühler in Pflegebetten nicht vor dem Wundliegen warnen und eine Umlagerung einfordern? Und warum soll nicht eine intelligente Lichtsteuerung die jeweiligen Verhältnisse so anpassen, dass es sowohl dem Sehvermögen wie auch der Seelenlage entspricht? Das alles hört sich nach Zukunftsmusik an, könnte die Pflege aber für alle Beteiligten enorm erleichtern.

AWO Kreisverband Leipziger Land e. V.

Teichmannstraße 1, 04288 Leipzig

Tel. 034297 98889-0 | www.awo-leipzigerland.de

Was würden Sie einem unbekanntem Reisenden zuerst über sich erzählen, wenn er an die Tür klopft?

»Die Menschlichkeit hat keinen Kurs an der Börse.« (August Bebel)

Ein Herz voll Menschlichkeit ist nicht nur ein neuer Werbeslogan. Es sind Worte, die unseren Weg, unsere Ziele und Werte vereinen und unsere Philosophie ausdrücken. Die Menschlichkeit ist das, was uns bewegt, uns prägt und anhält, jeden Tag zu nutzen, um andere zu unterstützen und Sicherheit zu geben. Für uns steht Menschlichkeit an erster Stelle. Sie vereint unter anderem Werte wie Toleranz, Nächstenliebe und Hilfsbereitschaft. Jeden Menschen so zu akzeptieren, wie er ist – unabhängig von Herkunft, Religion, Geschlecht, sexueller Identität, Alter und gesundheitlicher Befähigung –, sind die Grundlagen des Handelns der Arbeiterwohlfahrt. Wir geben unseren Mitarbeiter:innen die Chance sich auszuprobieren, mitzuwirken und sich einzubringen. Unsere Klient:innen, sprich die Kinder, ihre Eltern und die Senior:innen mit ihren Angehörigen sowie unsere Mitglieder sollen von unserer Philosophie profitieren: Gelebte Menschlichkeit durch Wertschätzung der eigenen Identität.

// Jenny Wilhelm, Öffentlichkeitsarbeit

Welche Anekdote aus 30 Jahren Verbandsgeschichte ist Ihnen besonders im Gedächtnis geblieben?

Anlässlich der Gründung der Arbeiterwohlfahrt 1919 hat unser Seniorenheim Vierseithof sein Sommerfest 2019 groß gefeiert. Es gab Kulinarisches aus aller Welt, begleitet von einem stimmungsvollen Bühnenprogramm. Das absolute Highlight war der Auftritt von Dagmar Frederic. Eine Stunde lang durften die Bewohner:innen, ihre Angehörigen und die Mitarbeiter:innen ein unterhaltsames und erfrischendes Programm genießen. Bei der anschließenden Autogrammstunde haben sich fast alle Gäste von jung bis alt ein Autogramm mit persönlicher Widmung geholt. Dieser Nachmittag war rundum gelungen und wird noch lange im Gedächtnis bleiben.



Foto: Jenny Wilhelm

»Ein authentisches und modernes Unternehmen zu bleiben.«





Foto: Annett Kwiatkowski

FAKTENCHECK

Gründungsjahr: 1990

Anzahl Mitglieder: 548

Anzahl Einrichtungen: 43

Geschäftsführung:

Heike Buchheim

www.awo-leipzigerland.de



Eine gewachsene Institution mit Herz und Menschlichkeit

Am 31. Mai 1990 gründete eine sehr mutige Frau, mit viel Charisma und Visionen den AWO Kreisverband Leipziger Land: Karin Kwetkus. Sie begann mit 150 Mitarbeiter:innen und 30 Zivildienstleistenden, welche vorrangig in der Hauswirtschaftshilfe tätig waren.

So konnten im ersten Halbjahr 1990 bereits 360 hilfebedürftige Menschen betreut werden.

1991/1992 nahmen die Sozialstationen Liebertwolkwitz, Taucha, Schkeuditz und Böhlitz-Ehrenberg ihren Dienst auf und begannen mit der Betreuung pflegebedürftiger Menschen.

Im Jahr 1994 haben sich unsere Mitglieder in sechs Ortsvereinen organisiert und zu jedem Ortsverein gehört eine Seniorenbegegnungsstätte, die sich als ein Ort der Kommunikation und Information versteht.

Der 1. August 1995 war für Karin Kwetkus ein ganz besonderer Tag: Der Kreisverband wurde in das Vereins-

register eingetragen und firmierte nun als »e. V.«. Im selben Jahr übernahm der AWO Kreisverband Leipziger Land e. V. die ersten vier Kindertagesstätten sowie die Beratungsstelle für Kinder, Jugend und Familie in Borna. In den folgenden Jahren kamen immer mehr Kindertagesstätten dazu und bis heute wuchs die Zahl auf 25 Einrichtungen.

Im August 2003 gründete unser Kreisverband seine einzige Tochter – die AWO Kita und ambulante Dienste GmbH. Anlass war die Gebietsreform, durch die viele Städte und Gemeinden, die ehemals zum Leipziger Land gehörten, auf andere Landkreise aufgeteilt wurden. Als GmbH war es möglich, überregional zu arbeiten und alle Einrichtungen weiter zu betreiben. Ende 2003 hat der Kreisverband das altersgerechte Wohnen in Liebertwolkwitz und Großpösna in Betrieb genommen.

Bereits 2004 hatte Frau Kwetkus die Vision, ein Altenpflegeheim zu betreiben. Am 1. Dezember 2011 war es dann

soweit: Unser Seniorenheim Vierseitshof wurde in Liebertwolkwitz eröffnet. Ab Januar 2015 übernahm der Kreisverband in seiner Trägerschaft den Schulclub in Geithain, gefolgt von der Schulsozialarbeit an der Grund- und Oberschule in Geithain.

Seit 1990 ist die AWO hier im nun 98 Jahre alten Liebertwolkwitz ein verlässliches Unternehmen. Wir sind stolz, mittlerweile 560 Mitarbeiter:innen in Voll- und Teilzeit zu beschäftigen und über 548 Mitglieder des Kreisverbandes zu uns zählen zu dürfen.

// Heike Buchheim, Geschäftsführerin, und Jenny Wilhelm, Öffentlichkeitsarbeit



AWO Kreisverband Leipzig-Stadt e. V.



Jenaer Straße 29, 04205 Leipzig
Tel. 0341 30848260 | verwaltung@awo-leipzig-stadt.de

Was würden Sie einem unbekanntem Reisenden zuerst über sich erzählen, wenn er an die Tür klopft?

Bei uns zählt das WIR! In unserem Team spürt man einen ungewöhnlich starken Zusammenhalt, um unser gemeinsames Ziel zu erreichen: den Menschen zu helfen, die unsere Hilfe benötigen. Dafür engagieren wir uns Tag für Tag – mit viel Herz und Zuverlässigkeit. Um die Schwachen und Hilfebedürftigen in unserer Gesellschaft bestmöglich zu unterstützen, bieten wir konkrete Lösungen wie Schwangerschaftskonfliktberatung und Erziehungshilfe und betreiben Kindertagesstätten, Senioreneinrichtungen sowie -begegnungstätten. Als angesehener Wohlfahrtsverband haben wir eine starke Stimme in Leipzig, um sozialpolitische Veränderungen anzustoßen.

Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit ist uns in unserer Arbeit besonders wichtig, sowohl mit unseren Kunden als auch untereinander.

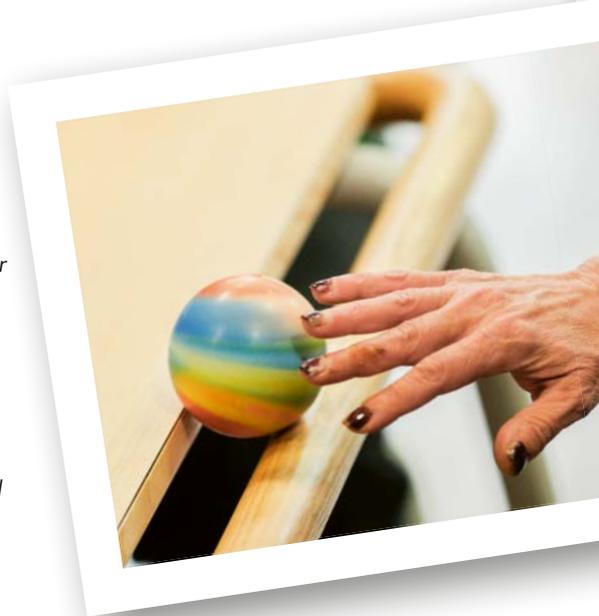
Ich möchte mich an dieser Stelle bei all unseren Mitgliedern sowie ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern bedanken, die sich aufopferungsvoll täglich für die gute Sache einsetzen.

// Jürgen Wesser, Vorstandsvorsitzender

Welche Anekdote aus 30 Jahren Verbandsgeschichte ist Ihnen besonders im Gedächtnis geblieben?

Im Jahre 1993 kam das Pflegeheim »Dr. Margarete Blank« zum AWO Bezirksverband Sachsen-West. Da es sich in Leipzig befindet, warb ich als Vorsitzender des Kreisverbandes Leipzig-Stadt um AWO-Mitgliedschaft. Vor mir saßen über 100 Bewohnerinnen und Bewohner, die alle Mitglieder der Volkssolidarität waren. Sie erklärten mir, auch Mitglied der Arbeiterwohlfahrt werden zu wollen, wenn sie Mitglieder der Volkssolidarität bleiben und den gleichen Mitgliedsbeitrag von 1 DM entrichten könnten. Ich bejahte, und der Kreisverband wuchs an einem Tag um über 100 neue Mitglieder.

// Dr. Johannes Richter, Ehrenvorsitzender



»Bleiben Sie gesund!«





AWO Gerontopsychiatrisches Pflegeheim »Marie Juchacz« im Leipziger Stadtteil Mockau
Fotos: AWO Sachsen-West g.GmbH

FAKTENCHECK

Gründungsjahr: 1990
Anzahl Mitglieder: 399
Anzahl Einrichtungen: 19

Geschäftsführung:
 Dana Rönsch

Vorsitzender: Jürgen Wesser

www.awo-leipzig-stadt.de



Gerontopsychiatrische Pflege

AWO Sachsen-West plant Umstrukturierung des Seniorenzentrums Wurzen

Die Gerontopsychiatrie befasst sich mit älteren Menschen und ihren psychischen Erkrankungen, die typischerweise erst in dieser späten Lebensphase auftreten. Personen mit gerontopsychiatrischen Erkrankungen wie Demenz, Depression oder Parkinson benötigen eine besondere Pflege und individuelle Betreuung. Daher gibt es Einrichtungen, die komplett auf gerontopsychiatrische Pflege spezialisiert sind und einen personenzentrierten Pflege- und Betreuungsansatz verfolgen.

Dazu gehört auch das AWO Gerontopsychiatrische Pflegeheim »Marie Juchacz« im Leipziger Stadtteil Mockau, das auf eine bewegende Entwicklungsgeschichte zurückblickt. 1991 wurde die 1904 gegründete »Anstalt für Siechende und Gebrechliche«, das spätere »Pflegeheim Thekla«, vom damaligen AWO Bezirksverband Sachsen-West über-

nommen und in Gerontopsychiatrisches Pflegeheim »Marie Juchacz« umbenannt.

»Das war der Start für einen langwierigen Prozess des Wandels weg vom Prinzip Krankenhaus hin zu einer Beziehungs-, Versorgungs- und Milieukultur, die es den Bewohnerinnen und Bewohnern erlaubt, mit ihren ganz persönlichen Psychobiografien, mit ihren ganz eigenen Ressourcen, Defiziten und Lebenswelten private Personen zu sein, sich als Subjekte zu erfahren und inklusiv am gesellschaftlichen Leben in der Einrichtung und im Quartier teilnehmen zu können«, beschreibt Dr. Johannes Richter die Entwicklung der Einrichtung. Er leitete die Einrichtung von 1990 bis 2012 und engagierte sich mehrere Jahre als ehrenamtlicher Vorsitzender des AWO Kreisverbandes Leipzig-Stadt.

Die Basis für eine erfolgreiche gerontopsychiatrische Pflege ist eine gelungene

interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen pflegerischem, medizinischem und therapeutischem Fachpersonal, dem Betroffenen selbst und den Angehörigen. Das Pflegeheim »Marie Juchacz« schafft heute mit seinem Angebot an reaktivierender Betreuung, Ergotherapie, Physiotherapie und Palliativversorgung ein Wohn- sowie Lebensumfeld, das jeden Tag neu auf die Bewohner:innen eingestellt ist und neue positive Augenblickserlebnisse erzeugt.

Dem Beispiel des AWO Gerontopsychiatrischen Pflegeheims »Marie Juchacz« folgend, plant die AWO Sachsen-West aktuell eine Umstrukturierung für das AWO Seniorenzentrum Muldental Haus Wurzen. Hier wird zeitnah die Erweiterung des speziellen Pflegebereichs vollzogen, um sich den speziellen Bedürfnissen von älteren psychisch kranken Menschen zu widmen.

AWO Kreisverband Mulde-Collm e. V.



Stecknadelallee 1, 04668 Grimma
Tel. 03437 927010 | info@awo-mulde-collm.de

Grundsteinlegung der neuen AWO Sozialstation Bad Lausick am 19.03.2021

Foto: AWO / Corinna Karl-Sauder



Was würden Sie einem unbekanntem Reisenden zuerst über sich erzählen, wenn er an die Tür klopft?

Unser Kreisverband steht für die AWO-Werte und für seine Vielfältigkeit. Die Angebote sind bunt und sprechen alle Altersklassen an – von ganz klein bis ins hohe Alter.

Als moderner Sozialdienstleister sind wir im Landkreis Leipzig sowie in den Regionen Altlandkreis Oschatz und Altlandkreis Döbeln aktiv.

1993 zählte der Kreisverband Mulde-Collm e. V. insgesamt 31 Mitarbeitende, sieben Ortsvereine und circa 250 Mitglieder. Knapp 30 Jahre später sind etwa doppelt so viele Mitglieder in neun Ortsvereinen organisiert.

In den Einrichtungen des Kreisverbandes und seiner Tochtergesellschaften sind etwa 500 Mitarbeitende hauptamtlich beschäftigt, die von unseren Ehrenamtlichen unterstützt werden. Dabei konzentrieren sich die wichtigsten Handlungsfelder auf die

Bereiche ambulante Altenpflege, Kinderbetreuung und Kinder- und Jugendarbeit/-hilfe. Wir betreiben 16 Kindertagesstätten, mobile Altenhilfe an fünf Standorten, vier Tagespflegeeinrichtungen, mehrere Seniorenbegegnungsstätten, fünf Kinder- und Jugendhäuser, eine Frühförderstelle, aber auch mehrere Jugend- sowie Familienhilfeprojekte und ein Jugendcafé – es ist einfach eine bunte Hilfepalette. Außerdem übernehmen wir in unseren Kindertagesstätten verschiedene Serviceleistungen in den Bereichen Reinigung, Hauswirtschaft und Hausmeisterdienste.

Welches Ereignis aus 30 Jahren Verbandsgeschichte ist Ihnen besonders im Gedächtnis geblieben?

Die Geburtsstunde unseres AWO Kreisverbandes schlug im April 1993. Im Brandiser Schloss kamen damals engagierte Akteur:innen zusammen, um den Aufbau der Arbeiterwohlfahrt im Muldental auf den Weg zu bringen. »Unter anderem nahm

der interessierte Journalist Dr. Hansrainer Baum aus Wurzen teil, um eben von dieser Gründungsveranstaltung in der Lokalpresse zu berichten«, erinnert sich Dr. Jürgen Herr, damaliger Sozialamtsleiter von Brandis. »Doch es kam ganz anders: die Veranstaltung war vorbei und Dr. Baum ging als gewählter Vorstandsvorsitzender des neu gegründeten Kreisverbandes nach Hause. Das sorgt noch heute für Schmunzeln unter den Verbandskollegen.« Bis November 2010 hielt er den Vorsitz inne und ist noch heute mit der AWO verbunden. Herzlichen Dank dafür!



»Wir wünschen uns eine Welt ohne Krieg und Gewalt. Mögen wir alle voller Hoffnung für Frieden im Großen und Kleinen sein.«



FAKTENCHECK

Gründungsjahr: 1993
Anzahl Mitglieder: ca. 500
Anzahl Einrichtungen: 38

Geschäftsführung:
Daniel Schippan

Vorsitzender: Olav Chemnitz

www.awo-mulde-collm.de



Katrin Vierig und Steve Nowotsch vor dem neuen Gebäude der Sozialstation Bad Lausick
Foto: AWO / Sandra Jostes

Neue Sozialstation mit Tagespflege in Bad Lausick

Der Kreisverband Mulde-Collm e. V. tritt erstmals als Bauherr auf

Vor gut einem Jahr wurde im Rahmen der Grundsteinlegung die obligatorische Zeitkapsel mit Glücks-Cent, Zeitung und Hygienemaske in die Bodenplatte des Neubaus unserer Sozialstation in Bad Lausick eingelassen. Seitdem ist viel passiert. Monatelange Planungen, pandemiebedingte Verzögerungen und volle Auftragsbücher der beteiligten Baufirmen waren teilweise nicht vorhersehbar und legten so manchen Stein in den Weg hin zum fertigen Bau.

Erstmals tritt der Kreisverband Mulde-Collm e. V. als Bauherr auf. In Dahlen, Brandis und Döbeln haben wir bereits erfolgreich größere Mietobjekte saniert. In Bad Lausick waren wir seit 2017 auf der Suche nach geeigneten Häusern, wurden aber leider nicht fündig. Deshalb entschieden wir uns, zum ersten Mal selbst zu bauen. Die Sozialstation Bad Lausick bietet nun ideale Bedingungen für Angestellte und Tagesgäste. Das zweigeschossige Gebäude verfügt

zum Beispiel über einen Lift und sogar eine Ladestation für Elektroautos.

Die Leiterin für den Bereich Pflege, Simone Kroll, ist froh über die neuen Räumlichkeiten. Der Bedarf an Tagespflegeplätzen ist in den vergangenen Jahren gestiegen. Gespräche mit Angehörigen und Patient:innen zeigen, dass die Senior:innen so lange wie möglich zuhause bleiben wollen. Mithilfe der Tagespflege in unseren Räumen können wir Angehörige entlasten.

Die AWO Sachsen feiert in diesem Jahr ihr 30-jähriges Jubiläum – das hat Pflegedienstleiterin Katrin Vierig noch nicht ganz geschafft. Im Juli 1994 hat die gelernte Kinderkrankenschwester ihre Tätigkeit als Pflegefachkraft über eine ABM-Maßnahme bei der AWO begonnen. Von 2003 bis 2004 absolvierte sie eine berufsbegleitende Fortbildung zur Leitung ambulanter und stationärer Pflegedienstleistungen. »Den Beruf muss man mit Leib und Seele machen,

ohne Herzblut funktioniert dieser Job einfach nicht«, ist sich die 58-Jährige sicher. »Mit diesem attraktiven Neubau und der Schaffung moderner Arbeitsplätze hoffen wir, dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken.«

Seit Dezember 2021 verstärkt Steve Nowotsch, der ursprünglich aus dem ambulanten Pflegebereich kommt, unser Bad Lausicker Sozialzentrum und leitet den neuen Tagespflege-Bereich. »Das ist für mich auch ein ganz neues Aufgabenfeld. Ich freue mich, von Beginn an diesen Bereich zu unterstützen und die Tagespflege mit ihren 17 Plätzen zu leiten.« In den neuen Räumlichkeiten gibt es nun jede Menge Platz für die Senior:innen. Hier können sie soziale Kontakte pflegen und sich gemeinschaftlich wohlfühlen. Es wird gemeinsam gefeiert und ein Ruheraum lädt zum Entspannen ein. Ein Fahrdienst sorgt für die sichere Fahrt zum Sozialzentrum und nach Hause.

AWO Kreisverband Nordsachsen e. V.

Sandstraße 5, 04849 Bad Dübau
Tel. 034243 33520 | verwaltung@awo-nordsachsen.de



Was würden Sie einem unbekanntem Reisenden zuerst über sich erzählen, wenn er an die Tür klopft? Was zeichnet Ihre AWO vor Ort aus?

Ein unbekannter Reisender würde bei uns umfassende Hilfe und Unterstützung erfahren. Wir sind in Nordsachsen mit einem äußerst vielfältigen Angebot an Kitas, ambulanten, teilstationären und stationären Pflegeeinrichtungen sowie Beratungsstellen vertreten. Damit können wir in den verschiedensten Lebenssituationen mit viel Herz für unsere Mitmenschen da sein.



Welche Anekdote aus 30 Jahren Verbandsgeschichte ist Ihnen besonders im Gedächtnis geblieben?

Seit Bestehen unseres Kreisverbandes im Jahr 1993 begleitet uns ein Thema, das an seiner Bedeutung bis heute nichts verloren hat: die Blutspende. So führen wir mehrmals jährlich Blutspendetermine in Zusammenarbeit mit der Uniklinik Leipzig (beziehungsweise zuvor mit dem Klinikum St. Georg Leipzig) durch. Diese Aktionen unterstützen seit vielen Jahren unsere (ehemaligen) Schwestern aus der ambulanten Pflege in der Vor- und Nachbereitung sowie der Spenderbetreuung vor Ort im Ehrenamt. Dafür sagen wir von Herzen »Danke!« Ohne euren Einsatz wäre die Blutspende so nicht in die Tat umzusetzen.



»Wir blicken zuversichtlich und offen in eine gesunde Zukunft.«



Zwei Naturpark-Kitas in der Dübener Heide

Umweltbildung, gesunde Ernährung und viel Bewegung im Freien



In Bad Dübener Heide ist der Sitz der Arbeiterwohlfahrt Nordsachsen und in ihrer Trägerschaft befinden sich unter anderem zwölf Kindertagesstätten. Zwei von ihnen tragen den Titel »Naturpark-Kita«, denn ganz oben, im Nordwesten Sachsens, liegt der länderübergreifende Naturpark Dübener Heide.

Im kleinen Heidedorf Authausen ist die AWO-Kita »Mühlenmäuse« zu finden, die im vergangenen November offiziell diesen Titel verliehen bekam. Dazu schlossen der Naturparkträger Verein Dübener Heide e. V. und die Arbeiterwohlfahrt Nordsachsen eine entsprechende Kooperationsvereinbarung ab. Dieser Titel, den es auch zu verteidigen gilt, stellt eine bundesweite Auszeichnung des Verbandes Deutscher Naturparke (VDN) dar, die die einzelnen Naturparke im Namen des VDN an Kindertagesstätten in ihrem jeweiligen Naturpark verleihen können.

»Um diese Auszeichnung zu erhalten, sammelten die Kinder nach den Kriterien einer Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) Natur-, Kultur- und Heimat-erfahrungen in ihrem direkten Umfeld und erlangten so Kenntnisse über unseren Naturpark«, erklärt Axel Mitzka vom Verein Dübener Heide. So begeisterten verschiedene naturnahe Workshops, Exkursionen und Aktionen die Kids. Als Themen sind beispielsweise zu benennen »Natur entdecken« und »Artenschutz«. Doch auch Müllvermeidung und Recycling gehören zu behandelnden Aufgaben, die den Heranwachsenden von klein auf nahegebracht werden sollten. Damit das gut klappt, werden auch die Kita-Mitarbeiter:innen regelmäßig geschult und weitergebildet, sodass sie ihr Wissen an die jüngere Generation weitergeben können.

Nur einen Ort weiter liegt das Heidedorf Pressel. Die dortige Einrichtung mit dem hübschen Namen »Wirbelwind« darf sich schon seit fünf Jahren »Naturpark-Kita« nennen. Eine entspre-



FAKTENCHECK

Gründungsjahr: 1993
Anzahl Mitglieder: 556
Anzahl Einrichtungen: 25
 (Stand 16.02.2022)

Geschäftsführung:
 Marko Schreiber

Vorstand: André Palau

www.awo-nordsachsen.de



chende Kooperationsvereinbarung wurde bereits 2017 mit dem Verein »Dübener Heide« unterzeichnet und die Presseler Kindereinrichtung war seinerzeit die erste ihrer Art im gesamten Freistaat Sachsen.

Um das Umweltbewusstsein bereits im Kindergartenalter zu fördern, gab und gibt es weiterhin naturnahe Projekte, wie das Anlegen und die Pflege einer Streuobstwiese, die Bewirtschaftung eines kleinen Gartens und der Bau eines Insektenhotels, um nur einiges zu nennen. Der eigene Barfußpfad, auf dem die Jungen und Mädchen in der warmen Jahreszeit gern entlanglaufen, besteht zu großen Teilen aus Naturmaterialien. Bei Wanderungen und Exkursionen in die nähere Umgebung wird auch das Leben von Pflanzen und Tieren beobachtet und im Winter werden einheimische Vögel nicht vergessen und regelmäßig gefüttert.

// Heike Nyari



AWO Kreisverband Oberlausitz e. V.

Straße der Jugend 2, 02708 Löbau
Tel. 03585 86750 | info@awo-oberlausitz.de

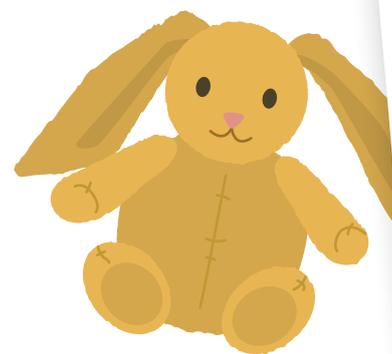
Was würden Sie einem unbekanntem Reisenden zuerst über sich erzählen, wenn er an die Tür klopft?

Die AWO Oberlausitz ist seit 30 Jahren mit dem Herzen dabei und engagiert sich seitdem im Landkreis Görlitz für Menschen in verschiedenen Lebenslagen, um ihnen ein eigenständiges Leben und einen Anteil an der Gesellschaft zu ermöglichen.

Unser Erfolgsrezept? Ganz klar: Die Mitarbeitenden ernst nehmen und mitnehmen. Denn sie sind das wichtigste »Gut«, das wir haben.

Welche Ereignisse aus 30 Jahren Verbandsgeschichte sind Ihnen besonders im Gedächtnis geblieben?

Besonders in Erinnerung geblieben sind einerseits die Übernahmen von großen Einrichtungen, für die wir uns mit guten Konzepten beworben haben und die wir vor Kommunen und Stadträten auch verteidigen konnten. Auf der anderen Seite sind auch unsere Baumaßnahmen nicht zu vergessen. In den Neubau der Altenpflegeheime Zittau, Großschönau und Jonsdorf, aber auch der Kita in Ebersdorf sind viel Arbeit und Energie geflossen – das hat einfach Spaß gemacht.



»Für die Zukunft wünschen wir uns Beständigkeit und eine weiterhin positive Entwicklung.«





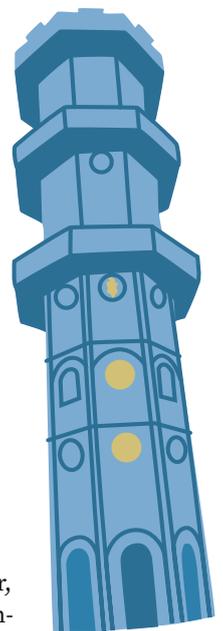
Enthüllung der Gedenktafel durch die Familie Manfred Wiedemuths sowie den Vorstandsvorsitzenden der AWO Oberlausitz
Foto: Franziska Redlmann

FAKTENCHECK

Gründungsjahr: 1991
Anzahl Mitglieder: 45
Anzahl Einrichtungen: 40

Geschäftsführung:
Dirk Reinke, Albrecht Wagner

www.awo-oberlausitz.de



Zurück zu den Wurzeln

AWO Oberlausitz ehrt Gründungsmitglied Manfred Wiedemuth

In Vorbereitung auf das 30-jährige Jubiläum der AWO Oberlausitz rückten immer wieder die Anfänge der AWO in Löbau in den Fokus.

Am 5. Juni 1991 wurde in einem Jugendclub die Arbeiterwohlfahrt (AWO) in Löbau gegründet. Erster und langjähriger Vorstandsvorsitzender beziehungsweise stellvertretender Vorsitzender der AWO in Löbau (ab 1993 AWO Oberlausitz) wurde Manfred Wiedemuth. Er wurde am 6. März 1952 in Bernstadt geboren. Sein Leben war geprägt durch den christlichen Glauben. Daraus bezog er die Motivation, sich für die Gesellschaft und besonders für Benachteiligte und Schwache einzusetzen.

Nach seiner Schulzeit in Schönau-Berzdorf sowie der Ausbildung und dem Studium an der Agraringenieurschule in Naumburg arbeitete Manfred

Wiedemuth als Leiter der Hopfenabteilung der damaligen LPG Löbau-Nord.

Nach der politischen Wende 1989 war er als Arbeitsvermittler im Arbeitsamt Löbau tätig. Im Bestreben, soziale Strukturen für Benachteiligte und Bedürftige im Landkreis aufzubauen, gründete Manfred Wiedemuth gemeinsam mit Dirk Reinke, dem späteren Geschäftsführer der AWO Oberlausitz, die Arbeiterwohlfahrt (AWO) in Löbau.

Er war maßgeblich am Aufbau und am Erfolg des Wohlfahrtsverbandes beteiligt. Manfred Wiedemuth verstarb am 4. Juni 2010.

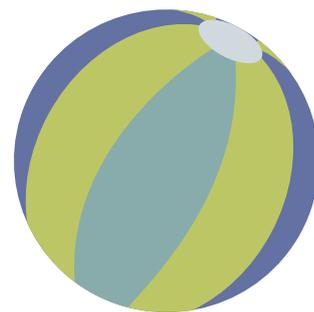
Im Andenken und zur Ehrung an den Gründungsvorsitzenden der AWO Oberlausitz erhielten die Wohnstätten für Menschen mit Behinderungen in Löbau anlässlich des 30. Jahrestages der Gründung des Verbandes am 18. September 2021 den Namen AWO Wohnstätten »Manfred Wiedemuth«.

Wir sind sehr dankbar, dass wir zu diesem Anlass Manfred Wiedemuths Frau sowie seine Tochter und deren Familie in den Wohnstätten begrüßen durften. Seine Enkelin, Emilia Rackel, sprach bewegende Worte zu den Gästen. Weitere Grußworte sprachen die Landesvorsitzende der AWO Sachsen, Margit Wehnert, der Vorstandsvorsitzende der AWO Oberlausitz, Karl Ilg, der 2. stellvertretende Oberbürgermeister der Stadt Löbau, Prof. Dr. Dr. Klaus Werner, sowie der Leiter der AWO Wohnstätten »Manfred Wiedemuth«, Stephan Mauermann.



AWO Regionalverband Radeberger Land e. V.

Dr.-Wilhelm-Külz-Straße 6, 01454 Radeberg
Tel. 03528 45555-0 (-26)
b.marschler@awo-radeberg.de



Was würden Sie einem unbekanntem Reisenden zuerst über sich erzählen, wenn er an die Tür klopft?

Wir haben die Bedürfnisse von Kindern und Senior:innen gut im Blick und bieten entsprechend vielfältige und qualitativ hochwertige Angebote an sozialen Dienstleistungen. Einmal im Jahr heißt es bei uns zum Beispiel »Ab in den Urlaub« mit den Senior:innen, die von unserem AWO-Pflegedienst betreut werden. Den Alltag hinter sich lassen, andere Gegenden kennenlernen, die Seele baumeln lassen, all das tut unseren pflegebedürftigen Mitmenschen sehr gut. Vieles muss im Vorfeld eines mehrtägigen Urlaubes bedacht werden: rollstuhlgerechte Räumlichkeiten, Ärzt:innen, die schnell erreichbar sind, ausreichend Pflegekräfte und vieles mehr – eine Herausforderung, die unsere Mitarbeiter:innen des AWO-Pflegedienstes gern annehmen.

Welches Ereignis aus 30 Jahren Verbandsgeschichte ist Ihnen besonders im Gedächtnis geblieben?

Größtes Event unseres AWO Verbandes zum 25-jährigen Bestehen.

Wir feierten im Juni 2016 unser 25-jähriges Bestehen auf dem Gelände der AWO Seniorenwohnanlage in Radeberg. Zu den Gratulant:innen und Gastredner:innen gehörten damals Frau Wehnert (Landesvorsitzende der AWO in Sachsen), Herr Eckardt (Geschäftsführer des AWO Landesverbandes Sachsen), die Bürgermeister Herr Künzelmann (Gemeinde Wachau) und Herr Driesnack (Gemeinde Laußnitz) sowie Herr Hartmann (Ortsvorsteher von Langebrück, MdL).

Kinder und Erzieher:innen aus unseren Kindertageseinrichtungen und Horten gestalteten ein buntes Fest-

programm. Bei Speis und Trank tanzten unsere Mitarbeitenden, Senioren:innen, Freund:innen und Geschäftspartner:innen in die Sommernacht hinein. Es war ein unvergesslicher Tag für alle.



Für die Kinder

Aus der Idee 1991 für Kinder etwas zu tun, entstehen 15 AWO Kindertageseinrichtungen und Horte in der Region Radeberg

Wenige Monate nach der Gründungsversammlung unseres AWO Verbandes übernahmen wir 1991 die erste kommunale Kindertageseinrichtung »Alex Wedding« in Radeberg. Damit begann die Arbeit unseres Verbandes. Heute ist die Kita »Alex Wedding« eine unserer größten integrativen Einrichtungen.

Im Frühjahr 1993 kam das Kinderhaus »Wachau« in unsere Trägerschaft. Die Kita entwickelte sich konzeptionell zu einer Kneipp-Kita. Aus dem Hortbereich der Kita entstand

ein eigenständiger Hort. Er befindet sich in der Grundschule Wachau.

Im Herbst 1993 übernahmen wir die drei Kinderhäuser und den Hort der Grundschule in Langebrück. Im Herbst 2020 konnten die Kinder aus den Kinderhäusern »Sonnenland« und »Heideland« in das neue Kinderzentrum einziehen. Einen Seitenflügel der Kita nutzt, neben den Räumen in der Grundschule, unser AWO Hort »Langebrück«. Unsere »Fröbel«-Kita befindet sich auf der Nicodéstraße und beherbergt heute drei Kindergartengruppen.

1994 begannen die Bauarbeiten unseres Kinderhauses »Glückspilze« in der Stadt Radeburg. Durch den Stil eines wabenförmigen Flachbaus verfügen alle Gruppen über einen direkten Zugang zum großen Garten.

Der Hort der Grundschule »Süd« in Radeberg kommt 1996 in unsere Trägerschaft. Bis zu 180 Kinder, darunter auch Kinder mit einer Lese-/Rechtschreibschwäche, werden betreut und gefördert.

Im selben Jahr übernehmen wir die wohl kleinste Kita Sachsens in Schönborn bei Dresden. Bis zu 20 Kinder im Alter von zwei Jahren bis zum Schuleintritt genießen hier in einer altersgemischten Gruppe die familiäre und dörfliche Atmosphäre.

Im Jahr 1997 übernehmen wir die neu gebaute Kita in Liegau-Augustusbad. Die Kinder werden in altershomogenen

FAKTENCHECK

Gründungsjahr: 1990
Anzahl Mitglieder: 242
Anzahl Einrichtungen: 20

Geschäftsführung:
 Britta Marschler

Vorstand:
 Norbert van Rennings (Vorsitzender),
 Tino Weißflog (Stellvertreter),
 Rico Scheinpflug, Andreas Richter

www.awo-radeberg.de

Krippen- und Kiga-Gruppen mit offenen Angeboten betreut. Im separaten Hortbereich können bis zu 90 Kinder nach der Schule gemeinsam ihre Nachmittage verbringen.

1998 wird die Kita »Haus der kleinen Entdecker« in Lomnitz zur AWO-Einrichtung. Die ländlich gelegene Einrichtung bietet bis zu 135 Kindern Platz.

Der Hort an der 8. Grundschule in Dresden kommt 2003 in unsere Trägerschaft. Eine Vielzahl von Praktikanten nutzt jährlich das hohe fachliche Know-how der Einrichtung.

Im Jahr 2009 haben wir die vorerst letzte Kindertageseinrichtung »Wirbelwind« in der Gemeinde Laußnitz übernommen. 115 Kinder werden heute in der integrativen Einrichtung betreut. Der Hort ist seit 2018 eine eigenständige Einrichtung in der Grundschule Laußnitz.



Wunsch: »Der AWO gelingt es, weiterhin ein attraktiver Arbeitgeber für gut qualifizierte Fachkräfte zu bleiben, um den Koffer auch weiterhin bedarfsgerecht füllen zu können.«



AWO Kreisverband Sächsische Schweiz e. V.

Maxim-Gorki-Straße 15, 01796 Pirna
Tel. 0176 66999015 | vorstand@awo-pirna.de

Was würden Sie einem unbekanntem Reisenden zuerst über sich erzählen, wenn er an die Tür klopft?

Die ersten 30 Jahre sind in einem Menschenleben in der Regel auch die ereignisreichsten und vor allem die lehrreichsten. So ist es auch unserer AWO ergangen. In Gesprächen mit den ersten Mitarbeiter:innen und Gründungsmitgliedern, von denen die meisten inzwischen das Rentenalter erreicht haben, werden die ersten Jahre rückblickend als oftmals abenteuerlich empfunden. Wir wussten nicht viel von betriebswirtschaftlichen Zusammenhängen und haben uns trotzdem getraut, gGmbHs zu gründen. Das war Mut zur Verantwortung!

Welches Ereignis aus 30 Jahren Verbandsgeschichte ist Ihnen besonders im Gedächtnis geblieben?

In 30 Jahren sammelt sich einiges an und es ist wenig, was man als lustig bezeichnen möchte. Ich denke vor allem an die Schließung unseres Bürgertreffs in Pirna-Sonnenstein oder die Nichtzuweisung von Kindern durch das Landratsamt, woraufhin wir zwei Kinderheime schließen mussten, obwohl die Verträge anders aussagten. Auch in den

letzten Jahren ist es zu fragwürdigen Einsparungen im Jugendbereich durch die Administration gekommen, dem aber viele positive Sachen für uns im Behindertenbereich gegenüberstehen. Ich denke da an die neue Werkstatt für behinderte Menschen in Heidenau.



»Mehr Gelassenheit
und Zusammenhalt«



FAKTENCHECK

Gründungsjahr: 1991

Anzahl Mitglieder: 80

Anzahl Einrichtungen: keine

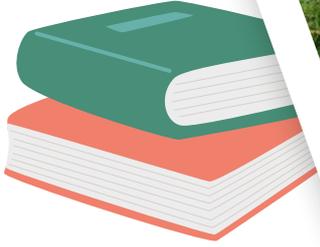
Vorsitzender: Peter Kettler

www.awo-pirna.de

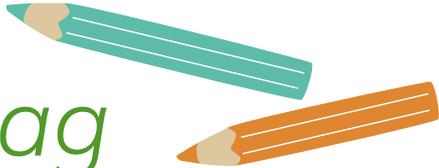


*Regina Albani betreut jene,
die Hilfe brauchen, hier eine
Kurdische Familie.*

Foto: Regina Albani



Unsere Helden im Alltag



Regina hat ein großes Herz. Menschen mit wirklichen Problemen finden bei ihr Gehör und Hilfe.

Ja es gibt sie zuhauf, die kleinen Probleme, die der Alltag so bringt. Ärger mit den Kindern, Nachbarn, den Corona-Maßnahmen sowieso.

Regina Albani kennt die Sorgen des Alltags in der ganzen Breite, die das Leben uns bereithält, aus ihrer Zeit als gelernte Schuldnerberaterin bei der AWO. Der Bedarf an Beratung in Not-situationen lässt nicht nach und nachdem sie immer wieder von Hilfesuchenden angesprochen wurde, hat sie sich schon vor einigen Jahren entschlossen, auch im Ruhestand, wenn es die Zeit hergibt, unterstützend tätig zu werden. Sie berichtet regelmäßig dem Kreisverband über ihre Arbeit und der Kreisverband unterstützt sie mit einer kleinen Ehrenamtpauschale, damit sie keinen allzu hohen finanziellen Aufwand hat. Im vergangenen Jahr war ein Ereignis am Jahresende besonders verstörend. Hier ein Auszug aus dem Bericht:

»Wir bereiteten auch eine Weihnachtshilfe in Form von Geschenken für Flüchtlingskinder vor. Ich verteilte Geschenke an vier Familien, darunter auch die tschetschenische Familie mit vier Kindern.

Am 20. Dezember erreichte mich 6.30 Uhr am Morgen die Nachricht, dass die tschetschenische Familie in der Nacht nach Moskau abgeschoben wurde. Ich setzte mich gleich mit Heike Sabel, einer Journalistin der Sächsischen Zeitung, in Verbindung. Sie hat Verbindungen nach Moskau und zu dortigen Organisationen, die die Familie auffangen können. Die unmenschliche Abschiebung erfolgte in der Nacht, die Frau erlitt einen epileptischen Anfall und die Kinder weinten.

Es gibt noch Wunder. Die Abschiebung konnte nicht vollzogen werden. Als sie am Flughafen waren, stellte sich heraus, dass das Flugzeug voll war, kein Platz mehr für die große Familie.

Die Familie wurde am nächsten Tag zurück nach Königstein gefahren und man setzte sie auf dem Reisiger Platz ab, ohne Schlüssel für ihre Wohnung. Wir halfen der Familie, wieder in ihre Wohnung zu kommen. Ich brachte Geschenke für die Kinder, die verstört waren und sich sehr darüber freuten.

Ich habe Verbindung mit der Härtefall-Kommission aufgenommen. Nun muss entschieden werden: Dürfen sie bleiben oder müssen sie das Land verlassen? Aber die Entscheidung wird erst im Jahr 2022 fallen.

Ich habe einen Termin bei der Rechtsanwältin Frau Lang in Dresden vereinbart.

Auch in diesem Jahr 2022 werde ich mich wieder für Menschen in Not ehrenamtlich engagieren und hoffe so, Menschen zu helfen.«

// Auszug aus dem Bericht von Regina Albani

AWO Kreisverband Vogtland e. V.

Göltzschtalstraße 46, 08209 Auerbach

Tel. 03744 2722800 | geschaeftsleitung@awo-vogtland.de

Was würden Sie einem unbekanntem Reisenden zuerst über sich erzählen, wenn er an die Tür klopft? Was zeichnet Ihre AWO vor Ort aus?

Wir schnüren ein »Rundum-sorglos-Paket« im sozialen Bereich fürs Vogtland! Mit unserer Erfahrung im stationären sowie im ambulanten Pflegebereich mit den Spezialbereichen Intensivpflege und der Pflege von Menschen mit geistiger Behinderung und/oder psychischer Erkrankung können wir hilfsbedürftige Menschen bestmöglich versorgen. Ebenfalls sind wir in der Kinder- und Jugendhilfe sowohl stationär als auch in der offenen Kinder- und Jugendarbeit bestens aufgestellt. Unser Catering und Menüservice »Herz & Bauch« beliefert täglich Kitas, Schulen sowie Pflegeeinrichtungen und Privathaushalte mit frisch zubereiteten Gerichten aus regionalen Zutaten.

Welches Ereignis aus 30 Jahren Verbandsgeschichte ist Ihnen besonders im Gedächtnis geblieben?

Als starker Partner für die Region haben wir uns im Herbst 2017 gemeinsam mit den Verantwortlichen des AWO Kreisverbandes Plauen für eine Fusion der Kreisverbände Auerbach und Plauen entschlossen. Durch den Zusammenschluss sollen die vielfältigen Betreuungsaufgaben und Dienstleistungen noch besser erfüllt wer-

den. Der Prozess der Fusion dauerte insgesamt zwei Jahre an. Ein letzter großer Schritt wurde mit dem Zusammenziehen der Verwaltungsstandorte Auerbach und Plauen in ein neues Verwaltungsgebäude in Auerbach Ende des Jahres 2019 vollzogen.



»Miteinander füreinander«

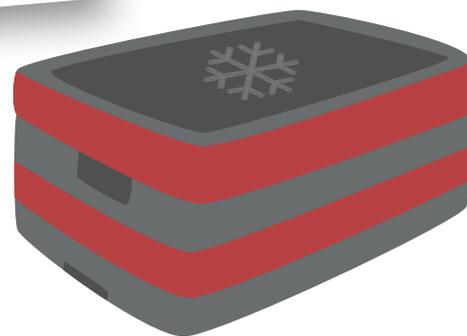
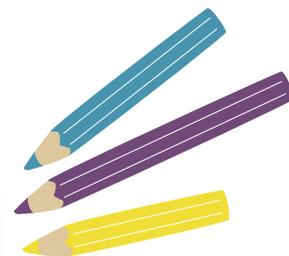


FAKTENCHECK

Gründungsjahr: 1991
Anzahl Mitglieder: 575
Anzahl Einrichtungen: 30

Geschäftsführung:
 Katrin Schmidt, Michael Hummel

www.awo-vogtland.de



Mit »Herz & Bauch« fürs Vogtland!

Die Geschichte unserer Zentralküche ist beispielhaft. Seit 1991 gibt es das »Essen auf Rädern«. Damals waren es schon 800 bis 1000 Menschen, die vor allem in Schulen und Kindergärten täglich ihr Essen von uns erhielten.

Heute versorgt die Küche mit ihrem Menüservice täglich bis zu 4000 Menschen von Jung bis Alt im Vogtland mit frisch gekochtem Essen. Es fahren täglich 25 Fahrzeuge, um das Essen auszuliefern.

In unserer AWOTeria können wir, wenn es die derzeitige Situation zulässt, täglich circa 60 Gäste begrüßen und auch der Bereich Catering findet großen Anklang.

So konnte auf zahlreichen Veranstaltungen die ganze Bandbreite unter Be-

weis gestellt werden, von einer einfachen »Frei-Haus-Lieferung« eines Buffets bis hin zu einer »All-inclusive«-Veranstaltung mit Servicepersonal, Dekoration, Buffet und Gestellung jeglichen Equipments. Auch wird die AWOTeria immer öfter für private Veranstaltungen – im Zusammenhang mit dem Cateringservice – gebucht.

Zwei der zahlreichen Höhepunkte im Cateringgeschäft waren der Auftrag zum Catering der »100 Jahre AWO«-Veranstaltung des Landesverbandes Sachsen in Dresden und ein Auftrag aus unserer Bundeshauptstadt Berlin. Dort lud Bundestagsabgeordnete Yvonne Magwas unter dem Titel »Wer Vogtland hört, der hört Musik«, zahlreiche Prominenz aus Politik, Kultur und Wirtschaft ein.

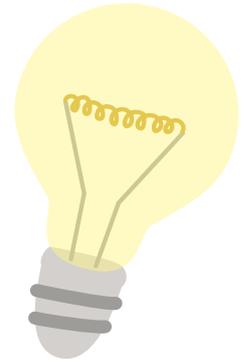
So führen neun Mitarbeitende unseres eigenen Catering-Teams mit drei Menüservicetransportern und einem Kühlwagen nach Berlin, vollgepackt mit Zutaten, um 250 Gäste verpflegen zu können.

Am Ende der Abende waren die Mitarbeiter:innen glücklich über den gelungenen Auftritt, von allen Seiten wurde das angebotene Gesamtpaket gelobt.

Unser heutiger Abteilungsleiter Herr Petzold war 1993 der erste Zivildienstleistende. Er hat die Entwicklung der Küche von einem »Essen auf Rädern«-Anbieter hin zu einem modernen, transparenten, serviceorientiertem Dienstleistungsunternehmen all die Jahre verfolgen können und mit aufgebaut.

AWO Kreisverband Weißeritzkreis e. V.

**Niedertorstraße 5, 01744 Dippoldiswalde
Tel. 03504 618958 | kontakt@awo-weisseritzkreis.de**

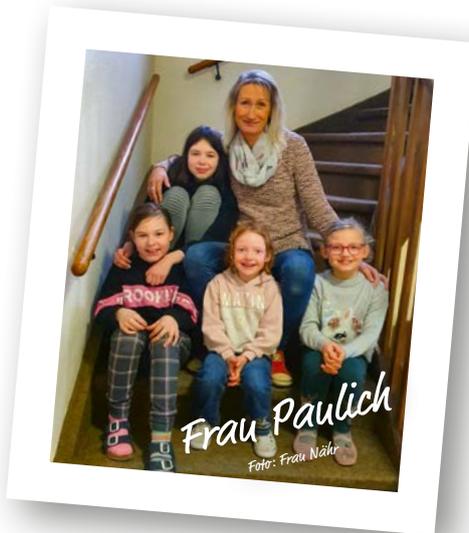


Was würden Sie einem unbekanntem Reisenden zuerst über sich erzählen, wenn er an die Tür klopft?

Warum wir keine Reisenden, sondern geblieben sind! Wir haben zwei langjährige Mitarbeiterinnen gefragt, warum sie der AWO Weißeritzkreis die Treue halten und was sie sich für die Zukunft wünschen. Das sind ihre Antworten:

Frau E. Schrepel, seit über 30 Jahren im Kinderheim »Waldidylle« tätig

»Es macht mir viel Spaß, mit Menschen zu arbeiten und Menschen um mich herum zu haben. Auch aus Liebe zu den Kindern. Es gibt schwierige, aber auch viele schöne Tage. Wenn die Kinder sich freuen und mir zuwinken, wenn ich ein paar Tage mal nicht da war – von den Kindern kommt so viel zurück. Hier ist jeder Tag neu und abwechslungsreich! Ich wünsche mir vor allem, dass wir alle gesund bleiben und dass die Kinder ihren Weg gehen. Und dass die Lage wieder normal wird.«



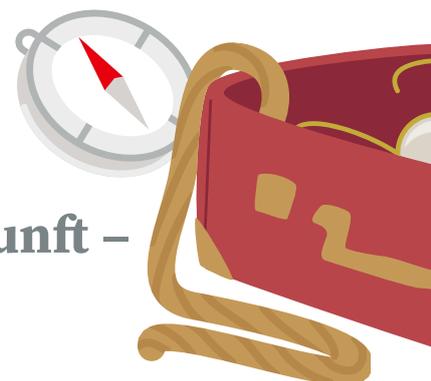
Frau A. Paulich, seit über 25 Jahren im Kinderheim »Burgwartsblick« Freital tätig

»Ich bin bei der AWO geblieben, weil in unserer Einrichtung, dem Kinderheim Freital, immer ein gutes und vertrauensvolles Arbeitsklima herrscht, das Aufgabenfeld abwechslungsreich und verantwortungsvoll ist. Beständigkeit in meinem Leben sowie die Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen liegen mir sehr am Herzen. Für die Zukunft wünsche ich mir Gesundheit, sodass ich meine Arbeitskraft bis zum Ausscheiden aus dem Berufsleben der AWO zur Verfügung stellen kann.«

mäßigen Wutausbrüchen wegen einer springenden Tastatur wurden Rechnungen, Berichte und Fördermittelanträge getippt. Bereits kurze Zeit später konnten wir eine Olympiaschreibmaschine, finanziert aus Zuschüssen, unser Eigen nennen. Diese wurde abgelöst durch eine »computergestützte«, für damalige Verhältnisse superteure Schreibmaschine mit Diskettenlaufwerk und Display. Korrekturen waren dadurch bereits vor dem Druck auf dem Papier möglich, sofern man diese auf einem zwei Zeilen umfassenden Display entdeckt hatte. Letztendlich mussten wir unsere geliebten Schreibmaschinen abgeben, um mit Computern, Monitoren, Tastaturen, Druckern und Mäusen den Kampf aufzunehmen. Jeder, der auf einer DOS-Ebene am Bürocomputer der ersten Generation gearbeitet hat, weiß, dass Textbearbeitung im Vergleich zu heute nervtötend harte Arbeit war. Und heute geht Büroarbeit Richtung papierloses Büro. Aber auch diese Form der Büroarbeit wird über kurz oder lang der Geschichte angehören. Verwaltungsprozesse werden so generalisiert, dass diese über Apps, Schnittstellen und Clouds funktionieren und wahrscheinlich das »Fräulein im Büro« nur noch in Geschichtsbüchern oder besser in »wikipedia« zu finden ist.

// K. Walter, Geschäftsführerin

Welche Anekdote aus 30 Jahren Verbandsgeschichte ist Ihnen besonders im Gedächtnis geblieben?
(Fast) alles bewegt sich – 30 Jahre AWO sind 30 Jahre Geschichte der Bürotechnik. Angefangen hat alles in einer Dachkammer mit kleinem Fenster und einer Adler-Schreibmaschine. Mit lautem Geklapper und regel-



»Kinder sind unsere Zukunft – erhalten wir sie ihnen.«



Ein gesunder Platz fürs ich

Die Suchtberatungs- und -behandlungsstelle »Löwenzahn« arbeitet seit 1995 in Trägerschaft der Arbeiterwohlfahrt im Weißeritzkreis und der Diakonie Dippoldiswalde

Lili kommt mit ihrer Mutter zum Ersttermin in die Freitaler Suchtberatungsstelle »Löwenzahn«. Lili ist fünfzehn und hat vielleicht schon ein Problem mit Alkohol. Die Mutter will das Gleichgewicht in der Familie erhalten.

Um mit ihnen und anderen Ratsuchenden Lösungswege zu erarbeiten, braucht es ein komplex arbeitendes Fach-Team. Dafür wurde 1995 als Grundstein im Kreistag der Beschluss gefasst, die Suchtberatung in die Hände der Arbeiterwohlfahrt und der Diakonie Dippoldiswalde zu übertragen. Die AWO wurde mit ihrer Wiedergründung 1991 zur wichtigen Anlaufstelle für die Belange von Arbeitnehmer:innen im Landkreis. Die Diakonie steht für die Tradition von fachlicher Suchthilfe und solider spiritueller Kompetenz. Somit eröffnete sich

mit »Löwenzahn« die Basis, um Probleme von Ratsuchenden zur Suchterkrankung in der Region bearbeiten zu können. Neben der Einzelarbeit mit Klient:innen entstanden mit den Jahren in den Beratungsplätzen Freital, Dippoldiswalde und Altenberg therapeutische Gruppen und Kurse. »Löwenzahn« betreibt eine anerkannte ambulante Rehabilitation Sucht, aus der sich nach Therapieabschluss neue Selbsthilfegruppen bilden. Insgesamt entwickelte sich über die Kooperation innerhalb der AWO mit den Fachbereichen Sucht, Erziehungsberatung, ambulante Hilfen zur Erziehung, der Schulsozialarbeit und der Flüchtlingssozialarbeit das AWO-Beratungszentrum.

So kann Lili für das angeschlagene Ich einen gesunden Platz bei der Kollegin in der Suchtberatung finden, ihre Mutter in der Erziehungsberatung und beide bei den ambulanten Hilfen zur Erziehung. Gemeinsame, fachübergreifende Gespräche und gegebenenfalls Vermittlungen in weitere Behandlungen können die manchmal hemmend wirkende Fixierung auf die Suchtberatung lösen und der Türöffner sein für einen weiteren, gesunden Weg von Lili und der ganzen Familie.

// M. Horwath (Mitarbeiter der SBB Löwenzahn)



FAKTENCHECK

Gründungsjahr: 1991
Anzahl Mitglieder: 70
Anzahl Einrichtungen: 11

Geschäftsführung: Kathrin Walter

www.awo-weisseritzkreis.de

AWO Kreisverband Zwickau e. V.

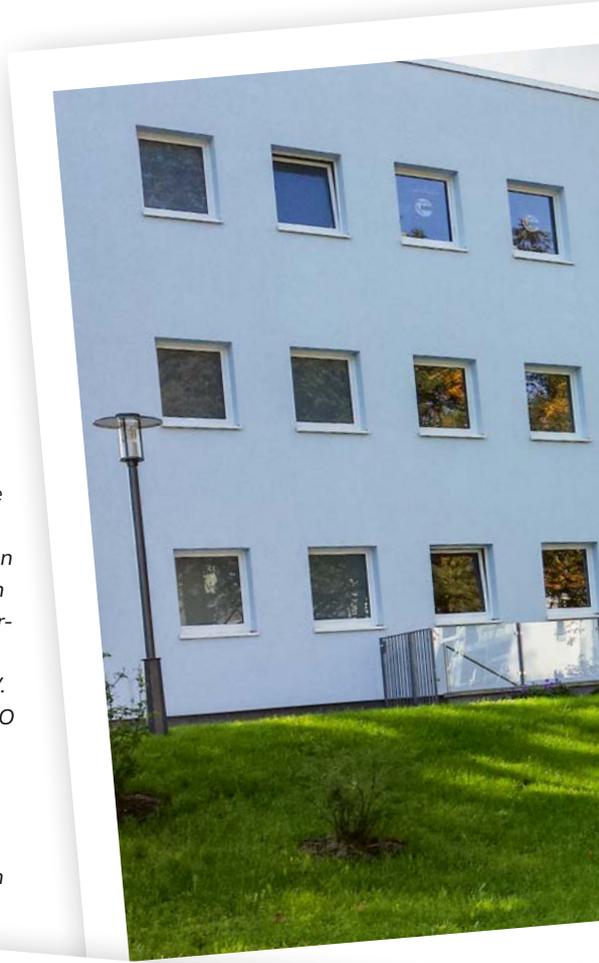
**Reichenbacher Straße 67, 08056 Zwickau
Tel. 0375 291735 | mail@awo-zwickau.de**

Was würden Sie einem unbekanntem Reisenden zuerst über sich erzählen, wenn er an die Tür klopft?

Wenn man von der AWO spricht, denkt man zunächst immer an einen Spitzenverband der Wohlfahrtspflege. Doch was macht diesen überhaupt aus? Betrachtet man das große Ganze einmal genauer, so sind es die unzähligen kleinen Teile, die ein für jeden wahrnehmbares Bild gestalten. Diese Teile sind Menschen. Menschen, die Werte in sich tragen und nach außen transportieren. Werte wie Engagement, Fürsorge und Nächstenliebe. Es sind die vielen Kleinigkeiten, die dem großen Ganzen überhaupt erst ein Gesicht geben. Es sind die vielen Menschen, die sich tagtäglich engagieren, egal ob hauptamtlich, ehrenamtlich oder freiwillig.

Welches Ereignis aus 30 Jahren Verbandsgeschichte ist Ihnen besonders im Gedächtnis geblieben?

Denkt man über die besonderen Momente der vergangenen 30 Jahre Verbandsgeschichte nach, kommt man nicht umhin, den 30. August 2003 zu erwähnen. An diesem Tag kam es zur Verschmelzung des Kreisverbandes Zwickau und Umgebung e. V. und dem AWO Chemnitzer Land/Stollberg e. V. Im Ergebnis dieser Fusion entstand der AWO Regionalverband Südwestsachsen e. V. Mit 13 neuen Einrichtungen, vornehmlich im Raum Hohenstein-Ernstthal und Oberlungwitz, konnte der neugegründete Zwickauer Verein seine Angebotsbreite in den Bereichen der Kindertagesstätten, Kinder- und Jugendhilfe sowie in der Pflege maßgeblich erweitern.



»Kein Wunsch ist so einfach und doch sehnlicher denn je – der Wunsch nach Frieden.«



FAKTENCHECK

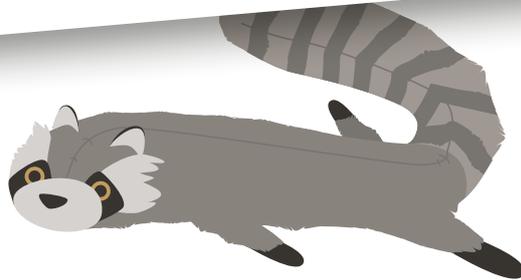
Gründungsjahr: 1990
Anzahl Mitglieder: 403
Anzahl Einrichtungen: 44

Geschäftsführung:
 Stefan Czarnecki, Linda Stiller

www.awo-zwickau.de



*Die Geschäftsstelle des AWO KV Zwickau im 2.OG,
 seit 2014 auf der Reichenbacher Straße*
Fotos AWO Kreisverband Zwickau e. V.



Umbruch auf Führungsebene

Corona hat unser aller Leben in den letzten zwei Jahren spürbar verändert. Doch nicht jede Veränderung lässt sich mit Corona in Verbindung bringen. Manchmal nehmen die Dinge einfach ihren Lauf, weil es an der Zeit ist, dass sich etwas umgestaltet. Genau diese Themen haben das Tagesgeschäft des AWO Kreisverbandes Zwickau e. V. in den vergangenen Jahren bewegt.

»Auf Wiedersehen« hieß es im November 2020 für unser Vorstandsmitglied Barbara Wiedemann. Nach 20 Jahren in

verschiedenen Positionen war der Zeitpunkt für die gebürtige Erzgebirgerin gekommen, sich aus dem operativen Tagesgeschäft des AWO-Vorstandes zurückzuziehen. Ein Nachfolger war da bereits gefunden. Mit Stefan Czarnecki stieß schon im November 2019 ein neues Gesicht in den Vorstand und ergänzte das bisherige Führungs-Duo Linda Stiller und Barbara Wiedemann.

Doch nicht nur im Vorstand wurden Positionen neu besetzt. So standen im Rahmen der Mitgliederversammlung am 16. September 2021 turnusgemäß

die Wahlen für ein neues Präsidium, die Revisionskommission sowie die Delegation zur AWO-Landeskonferenz auf der Tagesordnung. Mittels Blockwahl wurde über die Besetzung der Gremien abgestimmt, an deren Ende sich das neue Präsidium, bestehend aus Uwe Seitz, Michael Krauß, Sylvia Engelmann, Ellen Kraus und Kathrin Kern, zusammenfand. Komplettiert wird das Präsidium durch Gerald Otto, der als Nachfolger von Uwe Seitz nunmehr den Vorsitz als Präsident dieses Gremiums einnimmt.

srh

SRH Berufsbildungswerk
Dresden

Tolle Ausbildung + Unterstützung.

Gemeinsam.
Finden wir deinen Weg!

**Vielfältige Ausbildungsberufe und
Berufsvorbereitung für junge Menschen
mit gesundheitlichen Einschränkungen.**

Du hast Fragen? Wir sind für dich da.
SRH Berufsbildungswerk Dresden
01129 Dresden | Hellerhofstraße 21
Telefon 0351 8437-770
kundenservice.bbwwd@srh.de



Leidenschaft
fürs Leben.

Lerne uns kennen!

Jetzt QR-Code scannen
und mehr erfahren:



[www.bbww-
dresden.de](http://www.bbww-dresden.de)



Foto: Dirk Ribbler - uasplash.com

Werden Sie Mitglied bei Ihrer AWO vor Ort!

Sie möchten

- Menschen unterstützen, die unsere Hilfe brauchen?
- unsere Gesellschaft mitgestalten?
- Angebote in der Nachbarschaft erhalten helfen?
- Mitstreiter:innen für Ideen finden?
- Einfluss auf politische Entscheidungen nehmen?
- gesellige Stunden in der AWO-Familie erleben?

Dann ist eine AWO-Mitgliedschaft genau das Richtige für Sie!
Ab 2,50 € im Monat – jetzt ganz einfach Online-Mitgliedsantrag ausfüllen:
awo-sachsen.de/mitglied-werden



AWO Quiz

Welche Gegenstände gehören in den AWO-Koffer?



Wie lautet die Lösung?

Senden Sie Ihre Antwort bis zum **30. September 2022** an meeting@awo-sachsen.de und gewinnen Sie ein AWO-Überraschungsset.

Rätselauflösung 2_2021:
Antwort: Empathie.

Wir gehen in die Zukunft und nehmen alle mit!

Viele Geburtstage

Die AWO feiert Geburtstag.
Eigentlich sind es viele Geburtstage:
Unsere AWO Kreis-Verbände sind 30 Jahre alt geworden.
Und der AWO Landes-Verband ist nun 25 Jahre alt.
Das müssen wir gemeinsam feiern.

Wir packen unseren AWO Koffer
und gehen auf die Reise.
Wir reisen durch das Land Sachsen –
nach Norden, Süden, Osten, Westen.
Jeder Kreis-Verband stellt sich vor
und erzählt seine Geschichte.

Auf unserer Reise sehen wir:
Die AWO ist bunt und vielfältig.
Gemeinsam arbeiten wir für unsere Werte
Toleranz, Gerechtigkeit, Gleichheit, Freiheit und Solidarität.

Meeting in Leichter Sprache

Die AWO feiert Geburtstag,
und die Meeting feiert mit!
Wir schreiben gern in Leichter Sprache.
Denn so können wir uns miteinander gut verstehen,
und miteinander Feste feiern.

Holen Sie sich unser Heft
Meeting in Leichter Sprache!

Schreiben Sie uns Ihre Anschrift
an meeting@awo-sachsen.de.
Stichwort: Leichte Sprache.

Viel Freude beim Lesen!

25 Jahre AWO Landesverband

FAQs – häufig gestellte Fragen

Wozu braucht es überhaupt einen Landesverband?

Die AWO als großer Wohlfahrtsverband gibt die Struktur bereits vor (siehe auch: Rückseite dieser Ausgabe). Erst kommen die Orts-, dann die Kreisverbände, anschließend Bezirks- und Landesverbände und ganz oben steht der Bundesverband. Auf jeder Ebene werden Kompetenzen gebündelt und zusammengeführt. Als Landesverband befinden wir uns in dieser Struktur quasi »mittendrin« und sind das Bindeglied zwischen der Bundes- und Ortsebene.

Um die Interessen unserer AWO sachsenweit zum Beispiel gegenüber Ministerien und Politik deutlich zu machen, müssen die Stimmen und Bedarfe der einzelnen Gliederungen gehört, gebündelt und – je nach Fachgebiet – von einem der Referenten des Landesverbands vertreten werden. So entwickeln wir Stellungnahmen und Positionen zur Verbesserung von Rahmenbedingungen in den sozialen Berufen und beraten parlamentarische Vertretungen sowie kommunale Spitzenverbände bei der Planung und Durchführung sozialer Aufgaben. Auch die Zusammenarbeit mit anderen Organisationen der freien Wohlfahrtspflege, Fachverbänden und Selbsthilfe-Organisationen sowie die Beteiligung an Aktionen und Projekten zur Solidarität und Demokratieförderung werden unter dem Dach unseres Landesverbands gebündelt.



Wo kamen auf einmal die ganzen GmbH's her?

Bereits am 14. Juni 1993 beschloss der Vorstand des Berufsverbands Ostsachsen, Thomas Pallutt, damals stellvertretender Geschäftsführer des Bezirksverband Ostsachsen, mit der Erarbeitung einer Unternehmenskonzeption zu beauftragen, die die Gestaltung der Senioren- und Pflegeheime als selbstständige Unternehmen zum Inhalt hat.

Im Laufe des Jahres 1995 – parallel zum Gründungsgeschehen des AWO Landesverbandes – fand die Gründung der drei AWO-Gesellschaften AWO Sachsen Soziale Dienste gGmbH, AWO Senioren- und Sozialzentrum gGmbH Sachsen-West und Arbeiterwohlfahrt Südsachsen gemeinnützige GmbH statt.



Es wird abgestimmt – Foto der Gründungsversammlung des Landesverbands vom April 1995.
Foto: AWO Sachsen

Kann man beim AWO Landesverband Mitglied werden?

Nein. Mitglied werden Sie in Ihrem AWO Kreisverband. Wenn Sie zum Beispiel in Grimma wohnen, werden Sie Mitglied im AWO Kreisverband Mulde-Collm, in Jonsdorf Mitglied bei der AWO Oberlausitz. Eine Übersicht unserer Gliederungen auf der Sachsen-Landkarte mit Kontaktdaten finden Sie auf awo-sachsen.de/awo-in-sachsen/gliederungen-kooperationen



Schauen Sie unseren Film 30 Jahre AWO in Sachsen, um einen Eindruck von den »wilden Anfängen« und der Entwicklung unserer AWO als starken Wohlfahrtsverband und Dienstleisterin in Sachsen zu bekommen.
youtu.be/zX-twfsnHtk



Warum feiert der Landesverband erst sein 25-jähriges Jubiläum, die Kreisverbände aber schon ihr 30-jähriges?

Die ersten Kreisverbände gründeten sich, oftmals mit Unterstützung der wesentlichen Bezirks- und Landesverbände, unmittelbar nach der Wende. Am Anfang standen engagierte Einzelkämpfer:innen, welche die Chancen der neuen Zeit sahen und ergriffen – daraus gründeten sich die allerersten Kreisverbände und schnell darauf die drei Bezirksverbände in Sachsen.

Dann hieß das Motto erstmal: Einrichtungen finden! Dazu: Mitglieder und engagierte Bürger:innen suchen und Strukturen vor Ort aufbauen. Weitere Kreisverbände wurden gegründet und zahlreiche Einrichtungen übernommen. 1994 gab es dann erste Überlegungen im Vorstand des Bezirksverbands Ost-

sachsen zur Schaffung gemeinsamer Strukturen auf Landesebene. Am 29. April 1995 war es dann soweit: Der AWO Landesverband Sachsen wurde im AWO Senioren- und Pflegeheim »Willy-Brandt-Haus« in Chemnitz gegründet. Zum Vorsitzenden wurde Dr. Frank Heltzig gewählt. Stellvertreter:innen waren Gudrun Klein und Hermann Ackner, Landesgeschäftsführer wurde Tilo Kramer (heute v. Ameln).





Am 29. April 1995 wurde der AWO Landesverband Sachsen in Chemnitz mit einer großen Feier gegründet. Seit dieser Zeit hat sich viel getan.

»Zusammenhalt und der Wille zu gestalten – das soll weiter unser Treibstoff sein. Innerhalb der AWO und in unserer Gesellschaft.«



Steckbrief

Alter: 25 Jahre

Anschrift: Devrientstraße 7, 01067 Dresden

Telefonnummer: 0351 84704 0

Lieblingsfarbe: rot und blau

Lieblingskuscheltier: Awolino

Lieblingsmusik: Alles von unseren AWO-Chören aus Bad Dübau und Auerbach

Siehe auch: Der AWO-Hit aus Auerbach - www.youtube.com/watch?v=EhTUckpVrHk



Das mag ich: Anderen Menschen helfen, Freundlichkeit, Unvoreingenommenheit, gemeinsam diskutieren und für eine gute Sache streiten, anderen zuhören

Das mag ich gar nicht: Armut, Ausgrenzung, Ungerechtigkeit, Krieg, Gewalt

Das wünsche ich meinen Mitgliedern: Dass sie sich in ihrer AWO wohlfühlen und wiederfinden, Gesundheit, Zeit für ihre Liebsten

Das will ich in den kommenden Jahren erreichen: Ich möchte weiterhin allen Menschen meine Hilfe anbieten können, die Unterstützung benötigen. Egal wie alt, welchen Geschlechts, woher sie kommen oder an was sie glauben. Besonders wichtig ist mir dabei, dass auch alle Menschen wissen, was die AWO tut und wo man sich Hilfe holen kann. Deshalb arbeite ich daran, möglichst viele Dinge, die ich veröffentliche, auch in einer barrierefreien Version und in Leichter Sprache zu formulieren.

In eigener Sache

Wir gendern mit dem Doppelpunkt!

Vielleicht ist es Ihnen bereits aufgefallen: Ab dieser Ausgabe gendern wir mit dem Doppelpunkt.

Uns ist es wichtig, alle Menschen und Geschlechter anzusprechen und zu Themen der Gleichstellung in allen gesellschaftlichen Feldern zu sensibilisieren.

Aber warum der Doppelpunkt und nicht mehr das Gendersternchen?

Das hat für uns einen ganz praktischen Grund: In unserem barrierefreien PDF bieten wir Ihnen die Möglichkeit, sich unsere meeting-Ausgabe vorlesen zu lassen, was insbesondere Menschen mit Sehbeeinträchtigungen ansprechen soll. Viele gängige Vorleseprogramme lesen aber das Gendersternchen mit, anstatt wie vorgesehen eine kurze Pause zu machen, was zu einem unangenehmen Lesefluss führt. Das wollen wir vermeiden. Der Doppelpunkt wird von der gängigen Spracherkennungssoftware gut erkannt und gibt Ihnen so die Möglichkeit eines angenehmen Hörerlebnisses.

Struktur der AWO

Bundesverband
Deutschland: 1

Bezirks- und Landesverbände
Deutschland: 30 | Sachsen: 1



Kreis- und Regionalverbände
Deutschland: 403 | Sachsen: 20

AWO Sachsen Soziale
Dienste gGmbH

AWO Senioren- und
Sozialzentrum gGmbH
Sachsen-West

AWO Südsachsen gGmbH

AWO KV Annaberg e. V.
AWO KV Aue/Schwarzenberg e. V.
AWO KV Bautzen e. V.
AWO KV Chemnitz e. V.
AWO KV Dresden e. V.
AWO KV Freiberg e. V.
AWO KV Lausitz e. V.
AWO KV Leipziger-Land e. V.
AWO KV Leipzig-Stadt e. V.
AWO KV Meißen e. V.

AWO KV Mittweida e. V.
AWO KV Mulde-Cottin e. V.
AWO KV Nordsachsen e. V.
AWO KV Oberlausitz e. V.
AWO KV Radeberger Land e. V.
AWO KV Sächsische Schweiz e. V.
AWO KV Vogtland e. V.
AWO KV Vogtland/Bereich Reichenbach e. V.
AWO KV Weißeritz e. V.
AWO KV Zwickau e. V.

Ortsvereine und Stützpunkte
Deutschland: 3 435 | Sachsen: 72



Mitglieder (natürliche Personen)
Deutschland: 3 177 767 | Sachsen: 5 879



IMPRESSUM

Herausgeber: Arbeiterwohlfahrt Landesverband Sachsen e. V., Devrientstraße 7, 01067 Dresden | Redaktion: Ulrike Novy | Inhalte Regionalteile: AWO Kreis- und Regionalverbände | Titelgestaltung: Ö GRAFIK | Alle nicht gekennzeichneten Fotos: AWO Landesverband Sachsen e. V. | Redaktionsschluss: 12.04.2022 | Realisierung: Ö GRAFIK agentur für marketing und design | Druck: addprint AG, Bannewitz – Dieses meeting wurde mit mineralölfreien Farben auf enviro® Recyclingpapier mit den Labels FSC® Recycled, EU Ecolabel, und Blauer Engel gedruckt, das aus 100 Prozent Altpapier hergestellt wurde. Ein herzliches Dankeschön an alle Beteiligten, die uns beim Erstellen des Heftes tatkräftig unterstützt haben!